

Neueste Nachrichten

Ausgaben-Preise: Die abweichende Zelle für Dresden und Görlitz 15 Pf., für auswärtige 20 Pf., im Reklameheft 50 Pf., für Tabellen- und sonstigen Gas enthaltenden Aufdruck 10 Pf.
Zukünftiges Rasterpreis nur gegen Voranmeldung.

Stamps-Preise: Durch die Post vierzehntäglich M.L. 1,50 (ohne „Blaue Bänder“), für Dresden und Görlitz monatlich 50 Pf. (ohne „Blaue Bänder“). Für Cölln, Kling. vierstl. M.L. 1,50. Bei Briefporto namens: Deurichtshof, ohne „Kling. M.L.“ 20 Pf. mit Bergl. 25 Pf.; Deurichtshof, ohne „Kling. M.L.“ 20 Pf. mit Bergl. 25 Pf.

Redaktion & Verlagsprecher
Kant 1 Str. 3897.

Unabhängiges Organ.

Expositione Bernice
Mitt 1 Str. 4571.

Gelesenste Tageszeitung Sachsen

Hersteller und Haupt-Geschäftsführer: Münchnerstraße 42.
Silberwaren im Rahmen- und Juwelen-Geschäft mit
zu Originalpreisen in München. G. Schneider, Goldgießerei, S.
Engelstr. Westende 25. R. Weiß, Goldschmiede, 3. Reichstra.
Bierbrauereihaus. S. Deininger, Geschäftsführer, 18. O. Herle,
Bierbrauerei Oste Provinz. 23. Gräfin, Goldfert. 16. —
Rathaus: I. Gebraut, Leibnizstrasse, Hauptstr. 12. W. Weber,
Gössnerstraße 48, Gangweg Maximilianstraße. R. Weißer,
Oppenstraße 17 und alle Bauschau-Büros.

Bruchleidenden

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten. Roman und Kirchen-Nachrichten siehe Vellage.

Gefühlspolitischer.

¶ Nun hat auch die „Deutsche Colonialgesellschaft“ wegen des deutsch-englischen Abkommen einen gehärtigsten Protest an den Reichstagler gerichtet, der Text des Schriftstückes liegt uns vor. Es wendet sich mit großer Entschiedenheit gegen eine etwaige Ueberlassung der Delagoabah an England und fordert für den Fall, daß der Vertrag schon eine vollzogene Thatsache sei, keine umgehende Bekanntgabe. Die Fassung ist außerordentlich scharf, zum Schlusse wird sogar gedroht, daß die Colonialgesellschaft mit ihren 26 000 Mitgliedern bei längerer Geheimhaltung des Vertrages sich von fernerer opferwilliger Mitwirkung an den deutschen überseeischen Interessen abwenden werde. Nun, ganz so schlimm wird es wohl nicht werden, im Übrigen geht der Ausschuß der Colonialgesellschaft, obgleich ihm Staatsminister a. D. angehören, von ganz in der Luft stehenden oder garabzug falschen Voraussetzungen aus. Da wird unter Anderem zuerst behauptet, daß das deutsche, in Transvaalischen Gründungen und Werken investierte Capital durch die britische Besetzung der Delagoabah „gefährdet“ werde. Dieser wirtschaftliche Effect ist aber nicht nur sehr fraglich, sondern es könnte sogar viel eher das Gegentheil behauptet werden, nämlich, daß mit dem wachsenden Einfluß Englands in Südafrika und vielleicht eines Tages sogar mit der britischen Oberherrschaft über Transvaal alle dortigen Erwerbsunternehmungen um so besser gedeihen dürften. Überall wo Engländer mit ihrem Freihandelsystem sitzen, haben sich auch deutsche Kaufleute und Unternehmer gleichberechtigt niedergelassen, ohne irgendwelchen Anlaß zur Klage zu finden. Es giebt daher für die Reichsregierung keinen triftigen Grund, sich auf das frühere Marschallsche Programm, nach welchem Delagoa nicht in britische Hände fallen dürfe, zu versteifen. Jemand ein Rechtsritter stände Deutschland bei derartigen Vorberatungen nicht zur Seite, wohl aber kann England für sich das vertragsmäßige Vorkaufsrecht, Portugal gegenüber, geltend machen. Wenn zwischen London und Berlin irgend ein Abkommen getroffen ist, so kann das immer nur geschehen sein, nachdem andere Verhandlungen in Lissabon vorausgegangen sind. Es war deshalb eine geschickte Diplomatie von deutscher Seite, die Dinge in solche Bahnen zu leiten, daß England uns für die Nichtgestandmachung platonischer und staatsrechtlich nicht zu begründender Rechte an der weitig entschädigte. Es wird sich also am leichtesten Ende einzlig darum handeln, ob wir eine solche nennenswerte Entschädigung erreungen haben, Thorheit aber wäre es gewesen, zur Beschwörung einer Transvaal vielleicht früher oder später einmal indirect bedrohenden politischen Gefahr etwa jetzt deutsche Kriegsschiffe nach Delagoa zu entsenden. Bis zur deutsch-englischen offiziellen Verstimmung kann aber doch wohl die Sympathie mit den holländischen Beftern nicht gehen, diese selbst hätten für eine derartige Sentimentalität gar kein Verständniß. Das letzte Wort über die ganze Angelegenheit läßt sich erst sprechen, wenn die getroffenen Vereinbarungen an die Öffentlichkeit gelangt sind. Aus ihrer bisherigen Geheimhaltung aber läßt sich gegen keine der beteiligten Regierungen ein Vorwurf erheben. Die Natur derselben und das Staatsrecht bestingen es, daß der portugiesischen Parlamentsvertretung zuerst davon Mitteilung gemacht wird. Eine frühere Veröffentlichung wäre demnach wider allen diplomatischen Brauch. Wir erwarten

demnach bestimmt, daß der Protest jener optimistischen Gefühlspolitiker, die noch immer des frommen Glaubens sind, daß die Gesetze der Humanität sie „verpflichten“, in brüderlicher, völlig uneigennütziger Humanität unter allen Umständen für die „Schwachen“ einzutreten, resultatlos verlaufen wird, und daß unsere amtlichen Stellen sich nicht verantwortigen unnötigen Schwärmerien hingeben werden. Die deutsche Diplomatie wird und muß sich endlich dazu aufzuraffen, in klarer Erkennnis der realen Zusammenhänge und der realen Interessen des Lebens, jedes mystische, gefühlsmäßige Element in der Politik bei Seite zu sezen und eine gesunde und praktische Politik zu verfolgen.

In einer Besprechung der Eingabe der deutschen Colonialgesellschaft an die Reichsregierung in Betreff des deutsch-englischen Abkommens sagt die „Hamburgische Börsenballe“, daß das Vorgehen der Colonialgesellschaft bestimmt sei, und daß es verkehrt erscheine, gegen das Abkommen, daß den Urhebern der Eingabe unbekannt sei, in dieser Weise zu polemisten. Die Eingabe sage selbst, daß über den Inhalt des Abkommens nichts bekannt sei; daß hindere aber deren Verfasser nicht, die Vermuthung auszusprechen, daß durch die Vereinbarungen der Reichsregierung mit England die deutschen Interessen nicht ausreichend geschützt seien könnten. Das Blatt fügt hinzu, daß seine Auffassung des Schrittes der Colonialgesellschaft in Hamburger colonialen Kreisen durchaus getheilt werde. Die Abtheilung Hamburg sei gar nicht mit dieser Angelegenheit beschäftigt gewesen. Hamburger Mitglieder des Colonialrates und der Colonialgesellschaft hätten die „Hamburgische Börsenballe“ ermächtigt, formell zu erklären, daß sie die obige Eingabe durchaus nicht billigen und sich ihr gegenüber ihre weitere Stellungnahme vorbehalten.

Baron Dipauli.

Für den Liberalismus in Österreich ist es gewiß wenig hoffnungsvoll, daß der „Schwarze Baron“ in den Rat der Krone eintritt, aber hoffentlich kann er als Handelsminister in dieser Hinsicht nicht so viel Schaden stiften, als wenn er, was er unter Baden anstrebt, Minister für Cultus und Unterricht geworden wäre. Für die fachlichen Berufsaufgaben eines Handelsministers ist er, ein bedeutender Wein- und Obstproduzent bei Bozen, wohl kaum befähigt, obgleich er



viel Talent, bedeutende allgemeine Bildung und langjährige parlamentarische Erfahrung besitzt. Desto interessanter ist mit Rücksicht auf seine gegenwärtige Ministerstellung daß bisherige politische Verhalten des Freiherrn v. Dipaust in den zwei maßgebenden Fragen, der sprachlich-nationalen und der Judenfrage. Baron Dipaust

Röntgen'sche musikalische Capelle.

Das erste Symphonie-Concert Lit. A. unterschied sich in nichts vom letzten des vorigen Winters und diese Stabilität des Besuches wie des Gebotenen ist nur erstaunlich. Wenn in unserer mobischen Musikpflege nicht so viel Heucheli und Eitelkeit mitspielt, so müßten die öffentlichen Proben dieser Concerte ebenso vollbesucht sein, wie die Abende selbst, denn es wird ganz und gar gleichartig musizirt; von Probe im Wort Sinn des Lebens, Probieren, Wiederholen ist nicht die Rede. Über die Herrschaften wollen geschehen sein; in den Proben ist es etwas dunkel. Gerade deshalb sind sie zum Musstgenüg noch vorzuziehen, denn die Musik — das ist eine alte Weisheit — entzündet uns der Probe am innerlichsten, wenn unser Auge nicht abgelenkt wird. Ob die Concert-Direction nicht darauf hinstreben sollte, die Proben, da ja zu den Concerten kein Billet mehr verkauflich ist, zu popularisiren (durch die den gebildeten Klassen erreichbare energische Eintrittsverbilligung und begrenzte Umsangsstunden), sei nur nebenher angerufen. Die Probe früh 10 Uhr wird sich in Deutschland ebensoviel einbürgern, wie die jetzt mobischen, ursprünglich englischen, also unmusikalischen Programmblätter. Über zergliedernde und beschreibende Höranleitung kann man verschieden denken. So vortrefflich und sachfundig sie gemacht werden, in den Concertsaal gehören sie nicht. Wenn die Musik nicht eine Sprache bünkt, die hoch über aller Worterklärung steht, und die die Seele eben deshalb um so tiefer erfaßt, weil sie, von aller Realität ganz losgelöst, nur an die innere Reception sich wendet, — mit dem bestreiten und zu viel Rath erhellen wollte, würde eine Hauptwirkung der Musik unterschöhnen und sie mit den elementaren Formenlehre, Mathematik und Philosophie verwechseln. Mozart hat nie die Interpretation und Supposition nötig gehabt, und seine Musik ist doch in alle Ewigkeit die musikalischste. Auch R. Wagner hat das Hinein- und Herausbedeutzen nicht nötig gehabt und eben, weil „Musst“ und „Erklären“ sich ausschließen, mannigfach unter Vorzuhellen gelitten.

Um Neuhett warb eine alte, durch G. Wüllner zugeschriebene Operette pomposen Stiles von G. F. Handel gespielt. Man erkennt Beimahr in dem unablässigen D-dur. In Stelle der harmonischen ist die nothwendige Gleiseierung und die Rhythmis im Treffen geführt. Weitauß am prächtigsten, in ehemtem Schritt dahinschreitend, macht sich der varietische Anfang, in den das Stück auch wieder zurückläuft.

noch einem energischen Fugato. Die Musik gleicht hier etwa einer kräftig geführten Zeichnung, ohne Farbe, daß Gemüth bleibt unberührt.

3. Haydn's übermäßige, lobensvolle und in die heiteren geistigen Regionen erhebende, föhlliche Symphonie in B Nr. 12 bildete den zweiten Concerttheil. Zwischen Händel und Haydn stand die A-dur-Suite von Tschairowsky. Die Königl. Capelle thut recht, den genialen Russen zu spielen, den die Königl. Hofbildung grundsätzlich ignoriert hat. Noch nicht ein Tact einer Oper Tschairowsky ist in Dresden bisher ersungen. Homburg, Schwerin, Prag, sogar Berlin sind vorausgegangen. Das unergründliche slavische Element ist bei Tschairowsky das Interessanteste. Im Kampf der germanischen Bildung mit slavischem Temperament steht Tschairowsky bewundernswertlich hoch und ausgeprägt, als Russen da, während Rubinstein, mit seiner starken Ufer-Mendelssohnionismus, auf der Grenze steht zwischen Germanismus und Slavismus. Die Suite Nr. 3 ist fast so russisch wie Glazounoff und ist von ebenso tiefem elegischen Reiz der Wollmelodien, wie voll nativen Lebendigkeit am Schluss, wo das flagende Grundmotiv zu einer Fughpolonaise umgestaltet ist, bei welcher sogar (leider) die große Trommel mitmacht. Die vorhergehenden Variationen sind von sprühendem Geist der Octave und wurden, so eminent schwierig sie sind, unvergleichlich subtil unter Herrn v. Schuch gespielt, wobei die obligate Geige des Herren Peetti und das englische Horn Wunder wickeln. Das spukhaftes Scherzo ist eine Meisterschaftsprüfung für die Jungen der Herrn Schuböer. Es entzückt aufs höchste.

Gerten Holzbläser. So entzündend gespielt, entfesselt die Suite eine neue Welt phantastischer Einbrüche, sowohl durch ihre rhythmischen Rechtholen, wie durch die kontropunktischen Urtreppen im vierten Satz. Die Instrumentation ist dabei blendend, und manche Klangcombination geht über Berlioz, Liszt und das Siegfriedidyll hinaus. Der Zug all dieser Werke seit Glüntz ist jene flagende flootische Melodienbildung, die auf uns schaffenden überen westlichen Nationen wie eine Erstfeuchtung, wie eine Unnäherung an die Natur wirkt. In 1812, dem gigantischen Tongemälde Tschakofovsks aus vorigem Winter, steht die Suite mit ihrem Trauerweiden-Walzer wie eine Spielerei gegenüber. Aber welche Erfindung und welches Temperament entfaltet da.

Wenn die jüngste Generation gewachsen ist und keiner der nunlebenden Künstler mehr auf Erben weilt, dann wird die Errichtung dieser Concerts und ihre Vermehrung dankbar anerkannt werden. Die Römischi Konzerte ist keinem bestimmen Meister

zu beherrschen, und daß kann sie nur, wenn ihre Programme auch der Zahl nach jeder Richtung und Neuerstellung gereicht werden können.

Kunst und Wissenschaft

* Für das neue Centraltheater an der Waisenhausstraße, welches in den ersten Tagen des Novembers eröffnet werden wird, hat der hiesige junge Maler Hans Unger im Auftrage der Direction des Theaters einen Theatervorhang gemalt, dessen künstlerisch vollendete Ausführung dem begabten jungen Künstler das glänzendste Zeugniß ausstellt. Das Hauptbild stellt einen Bacchanaleszug dar. Die künstlerische Durchführung des Gedankens entspricht den höchsten Anforderungen, die man eine berartige decorative Leistung stellen kann. Die vollen Figuren der Bacchantinnen und die muskulösen Gestalten der Bacchanten heben sich in wirkungsvoller Weise von den düsteren Dappeln ab, welche, vom Abendrotth beleuchtet, den Hintergrund des Gemäldes bilden. Die Farbentwicklung des Ganzen ist geradezu entzückend und wirkt in der Tagesbeleuchtung, in welcher der Vorhang jetzt im Atelier des jungen Malers zu sehen ist, in außerordentlich effektiver Weise. Ob freilich dieselbe Wirkung bei abendlicher elektrischer Beleuchtung ergiebt wird, muß erst abgewartet werden. Jedenfalls hat der junge Maler mit dem Vorhang für das neue Theater ein Werk vollendet, welches geeignet ist, seinen Namen wieder in vortheatrales Weise bekannt zu machen.

* Die beiden jugendlichen Pianistinnen, welche am Dienstag im „Wulsenhaus“ ein erstes Concert hier geben, sollen erdeutlich hän n o m e n a l auf zwei Clavieren spielen, so virtuos und onmuthig, daß der hartgesottenste Clavierfeind bei ihren Klängen verzaubert wird. Ein Künstler, Freund unseres Blattes, dem wir vertrauen dürfen, hat die Mädchen in Budapest gehört, und versichert, Neblinisches noch nie vernommen zu haben. Die Riesische Hofmusikalienhandlung giebt noch Karten für den Abend aus.

"Mit Verlagshäusern geht es, auch wenn sie berühmt sind, bergab, sobald es nicht immer bergauf geht. In letzterem Falle, der Vermehrung von Werken ersten Ranges, befindet sich die Alte Schuberth & Co. in Erfolg. Seit der jungen Felix Siegel die Verlegerung übernahm. Der altherühmte Verlag besitzt den „Mattenläger von Hamein“, den „Trompeter von Söllingen“ Goldmarks „Werlins“, aber er sieht in Erwerbungen nie still: Auch Schillings „Smaragd“.

wurde und die einen Sieg des Deutschen Reiches, welchen die Freuden ohne Zweifel haben wird, das die Regierung beschlossen, die Initiative für einen vorläufigen Vereinigungsaustausch zu ergreifen, welcher auf den Abschluss internationaler Abmachungen in dem von mir angegebenen Sinne hinzuwirken soll. Die Aufnahme, welche dieser Schrift bisher gefunden hat, ist eine Bekämpfung dafür, dass die Anschauung der Regierung im Einem getheilt wird und das als das am meisten angezeigte Mittel zur Erreichung dieses Zwecks die baldige Zusammenkunft einer internationalen Konferenz erscheint, auf welcher die europäischen Mächte nicht nur durch diplomatische Vertreter, sondern auch durch technische Delegierte der betreffenden Verwaltungen der Zivil- und des Militärs vertreten sein würden, et modus procedendi, welches durchaus den Ansichten der Regierung und des Königs entsprechen würde.

Ich bitte Sie, das Vorstehende zur Kenntnis des Ministers des Kriegsministeriums zu bringen, bei der Sie accredited sind und ihm eine Abschrift dieser Depesche zu geben, indem Sie ihm gleichzeitig den Vorschlag unterbreiten, dass die betreffende Regierung ihre Zustimmung zu dem Zusammenschluss einer internationalen Konferenz ertheile, welche im Interesse der sozialen Verbesserung die Herstellung einer wirksamen, dauernden Entente zwischen den europäischen Mächten beabsichtigt sei, welche dazu bestimmt ist, die Vereinigungen der Arbeiter und ihrer Anhänger erfolgreich zu bekämpfen. Ich bitte Sie, mir so bald als möglich die Entscheidung mitzuteilen, welche hinsichtlich unseres Vorschlags getroffen werden wird. Cuneoro.

Rom, 7. October. Nach einer Meldung der "Agenzia Stefani" hat die deutsche Regierung sofort ihre Bereitschaft, auf den Konferenzvorschlag Italiens einzugehen, erklärt.

Rom, 7. October. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Goluchowski hat, wie die "Agenzia Stefani" meldet, dem italienischen Botschafter in Wien, Grafen Rigo, in einer Note mitgetheilt, Österreich-Ungarn begrüße die Initiative Italiens befürwortend und werde sich auf der Konferenz zur Beratung von Maßnahmen gegen die Arbeitervertreter einsetzen. Auch der französische Ministerrat hat sich der "Agenzia Stefani" zu Folge für die Teilnahme Frankreichs an der genannten Konferenz ausgesprochen.

Deutschland.

* Zur Kaiser-Reise. Wie aus Kiel gemeldet wird, hat der Kaiser sein Eintreffen zur Verbesserung der Marinerecruiten in Kiel auch diesmal in Aussicht gestellt.

Zum Ehrendienst beim deutschen Kaiser während dessen Anwesenheit in Konstantinopel ist der Marschall Ramphondener Postchef ernannt worden.

Die Direction der Meridionalbahn trifft in Venedig großartige Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaiserpaares und lädt zu dieser Gelegenheit den Bahnhof glänzend auszumüllen.

* Sitzung des Kronrathes. Man schreibt unter dem 7. d. M. aus Berlin: Heute Vormittag um 10 Uhr fand unter dem Vorsitz des Kaisers im Marmorsaal bei Potsdam eine Sitzung des Kronrathes statt. Es wird angenommen, dass vor der Orientreise des Kaisers die gesammelte politische Lage erörtert, der Termin der Reichstagseröffnung, die Grundzüge der Thronrede und die Vorlagen für den Reichstag festgesetzt worden sind.

* Die freisinnige Volkspartei beschloss, wie man uns aus Köln schreibt, für die bevorstehenden Landtagswahlen ein Kompromiss mit der liberale Partei einzugehen. Der gemeinsame Kandidat ist Oberlandesgerichtsrat Müller.

* Der Handelsminister Preysel reiste gestern Nachmittag nach Düsseldorf ab, um der Grundsteinlegung der Thalsperre des Wupperthales beizuwollen.

* In dem Beleidigungssprozesse Süder-Stumm hat das Oberlandesgericht zu Köln gefallen die Revision des Freiherrn v. Stumm gegen das Urteil des Saarbrücker Schöffengerichts vom 4. Juli d. J., durch welches der Letzte wegen Beleidigung des Hofpredigers a. D. Süder zu 300 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt worden war, verworfen. Freiherr v. Stumm wurde auch zur Tragung der Kosten der Revision verurtheilt.

* Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Die "Voss. Zeitg." glaubt zu der auf der Leipziger Konferenz kauzmännischer und gewerblicher Vereine hervorgegangenen Ansicht, als ob eine Revision des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs beschlossen sei, feststellen zu können, dass eine Prüfung der Reformbedürftigkeit dieses Gesetzes nicht stattfand und auch ein Plan über eine etwa vorgeschlagene Änderung an günstiger Stelle gegenwärtig nicht erwogen werde.

* Vom sozialdemokratischen Parteitag. Man schreibt unter dem 7. d. M.: In der heutigen Vormittagsitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde die Debatte über die Zoll- und Handelspolitik fortgesetzt. So ist es begründet als Gegenstand in längeren Ausführungen seine unbedingt freiheitliche Resolution. Schon lange darauf hin, dass die deutsche Industrie ohne Protection groß geworden ist. Nur glaubt nicht, dass eine irgend nennenswerte Zahl von Schuhzönnern zur Partei gehört, oder dass es einer freiheitlichen Lehre für den Parteitag bedarf; in der konservativen Resolution besteht Einigkeit, Schippel's Resolution gebe ihm allerdings nicht weit genug. Dr. David bemängelt Absatz 4 und 5 der konservativen Resolution und möchte zwischen Schippel und Kautsch einen Mittelpfad einschlagen. Seidel meinte, ein gemeinsamer Boden für die an die Partei herantretende Polizei sei zu finden. Der Konservative Soz.: Der gegenwärtig entwickelte Schuhzoll entwölfe die deutschen Industrie braucht nur die Einschränkung zu erfahren, doch der Parteitag seine Sichtung nur im Allgemeinen auspricht. Meinungsverschiedenheiten über das Maß des Schuhzolls würden sich auch in der Fraktion zeigen, sobald die Handelsbeiträge zur Beratung kommen. Das sei auch sein Fehler. Heine meinte, das Beste wäre, gar keine Resolution zu fassen. Dr. Vollmar steht ungezährt auf dem Standpunkt Auer: am besten wäre es, die Resolution länge überhaupt nicht vor. Nach verschiedenen Bemerkungen Kautschs zog Schippel seine Resolution zurück und die konservative Resolution wurde mit einer sehr kleinen Abänderung des dritten Absatzes angenommen.

* Deutsche Schiffüberbindungen. Der "Voss. Zeitg." wird geschrieben: Wie Ostasien neuerdings zu uns in nähere Verleihungen ge-

kommen ist und neue Schiffüberbindungen von Deutschland aus dazu hergestellt werden sind, so dürfte auch der Archipel der Philippinen in naher Zeit zu uns in einem regelmäßigen unmittelbaren Verkehr treten. Der Norddeutsche Lloyd ist dem Vernehmen nach schon mit Vorbereitungen zu neuen Schiffslinien nach Ostasien beschäftigt, dabei ist auch die Ansicht vorhanden, die Tampier in Manila anlaufen zu lassen. Dort hat man diese Nachricht mit großer Begeisterung aufgenommen. Dorthin jetzt die bedeutenden deutschen Interessen dort werden dadurch gewinnen.

* Kleine Nachrichten. In Folge des niedrigen Wasserstandes steht die Einführung des gesammten oberdeutschen Schiffahrtswesens für die nächsten Tage bevor. Die königliche und die Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft haben bereits alle Fahrten oberhalb Koblenz eingestellt. Bei Alexander Radiviloff, der einen Bahnhof im Denke belebt hatte, wurde deshalb vom Kralauer Bezirksgericht zu 14 Tagen Arrest verurteilt. Bei Besetzung des Scheibenholz-Berges wurde der Stud. med. Albert Torner ab und war sofort tot. Aus Shanghai eingetroffene Depeschen berichten über eine heftige Feuerbrunst in der Stadt Hankau. Viele Tausend Häuser sind eingeebnet worden. Man befürchtet, dass tausend Personen bei dem Brande ums Leben gekommen sind.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. October. In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz haben die Vereinigten Staaten durch ihren Vertreter folgende drei Forderungen aufgestellt: 1. Manila und das gesamte Gebiet der Insel Luzon gehört den Vereinigten Staaten; 2. Spanien verzichtet auf alle Hoheitsrechte über das übrige Gebiet der Philippinenfrage; 3. ein Schiedsgericht wird über den Modus der Nebenahme und Tilgung der Philippinen Schulden entscheiden.

Russland. Petersburg, 7. October. Die Friedenskonferenz wird im nächsten März in Petersburg stattfinden.

Serbien. Belgrad, 7. October. Mit Rücksicht darauf, dass die Loge in Serbien und Macedonien täglich unerträglicher wird und eine Störung des Friedens auf dem Balkan befürchtet läuft, als diesbezüglichen Reklamationen bei der Porte aber erfolglos blieben, beschloss die Regierung, die Intervention der Großmächte anzutreten.

Vocales und Sachsisches.

Dresden, 8. October. — Se. Majestät der König hat den zum Consul von Paraíba in Dresden ernannten Ingenieur v. Fischer-Trenckfeld in dieser Eigenschaft anerkannt.

Se. Majestät der König hat dem Waagelsteiger bei der sächsischen Waldnerei Schmelzhütte, Heinrich Wilhelm Schulze, das Abrechtszeug verliehen.

An der Tafel, welche gestern nachmittag 145 Uhr in der Prinzlichen Villa zu Hofwieg stattfand, nahm Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friederich August in Begleitung der Hofdame Prinzessin v. Sachsen-Weimar.

Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August hat im benachbarten Wildenthaler Revier auf dem Büschgang einen Schuss und einen Jagdtender erlegt.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Johann Georg ist von Gmunden wieder hier eingetroffen. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin hat hingegen ihren Aufenthalt in Gmunden um einige Tage verlängert.

Ihre Exzellenz der Herr Staatsminister v. Meynhold und Herr Wirk. Geh. Rath v. Weizsäck, sowie Herr Hauptmann a. D. v. Weizsäck trafen mit dem planmäßigen Dresdner Schnellzug nach dem herrschaftlichen Schloss zu Frieden, wo sie Wohnung nahmen, um an den auf den Herrschaftsställen Frieden und Brunnensfestindienstes Treibjagden teilzunehmen, zu welchen auch eine Auswahl Herren von der Umgegend geladen waren. Das erste Treiben fand im "Budel" statt, wobei 1 Hirsch, 8 Hirsche und 2 Stiereinchen zur Strecke gebracht wurden. Das Jagdfest wurde Mittags 1 Uhr im Friedener Schloss eingenommen und dann wurde die Jagd in der Richtung nach dem Dragoenberg fortgesetzt.

Für das Künstlerfest in Pirna hat der Ausschuss der Studenten der Königl. Kunsthochschule, wie bereits mitgetheilt, eine tiefenhohe und hochangesehene Einladungskarte versendet. Das Fest wird insoweit noch eine erhöhte Bedeutung gewinnen, als sich an demselben auch die bedeutendsten in Dresden lebenden Künstler voraussichtlich mit ihren Damen beteiligen werden, ebenso werden Deputationen und namhafte Künstler aus München und aus Berlin erwartet. Auch aus Leipzig werden Künstler erwartet. Obwohl die Verhüllung nach den vorliegenden Anmeldungen eine sehr lebhafte zu werden verspricht, sind doch noch eine beschränkte Anzahl von Theilnehmernkarten in Emil Richters Kunsthändlung, Pragerstraße 28, zu haben. Der Festbeitrag beträgt 3 M. Das Festspiel, welches auch in Blasewitz anlegt, trifft gegen 14 Uhr in Pirna ein. Darauf bewegt sich der Zug durch die Dohnaische Straße und die Schlossgasse nach dem Marktplateau. Hier schließen sich die Festteilnehmer aus Pirna an und dann bewegt sich der Zug durch die Schlossstraße, die Obere Burgstraße und über den Tischerplatz nach der Grünen Tonne. Wenn das Wetter dem fröhlichen Künstlerwölkchen hold ist, dann dürfte die alte Elbstadt ein Fest in ihren Mauern feiern, wie es dort noch nicht dagewesen ist.

Die privilegierte Vogensehühnchengesellschaft der Königl. Haupt- und Reitenden Dresden hat auch für die beginnende Wintersaison 1898—99 ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Jeden Dienstag findet von Abends 8 Uhr an im "Amalienhof" gesellige Zusammenkunft statt. Das große Festmahl der Gesellschaft ist für Mittwoch den 26. October von 6 Uhr an im großen Saale des Gewerbehauses in Aussicht genommen. Dienstag den 8. November findet ebenfalls im großen Gewerbehaussaal und zwar von Abends 8 Uhr an das Souper und der Ball statt. Montag den 9. Januar soll im evangelischen Vereinshaus auf der Ringendorfstraße eine Soiree stattfinden, während eine Gastnachtfeier für Dienstag den 14. Februar Abends 8 Uhr auf dem Königl. Belvedere in Aussicht genommen worden ist. Den Beschluss der offiziellen Festlichkeit macht das althergebrachte Conventsouper und ein Ball am Mittwoch den 8. März im Gewerbehausaale.

hatte man gerade diesen Berg deshalb gewählt, weil er einen prächtigen Ausblick auf die Stadt und den Thüringer Wald gewährt, und weil er gewissermaßen historischer Boden ist. Bei Gelegenheit des Burschenschaftsfestes 1817 jogt am 18. October die fröhliche Schaar mit sprühenden Fackeln nach dem Berg, wo der Landsturm hochstachende Siegesfeuer angezündet hatte und weite dort — als eine exzentrische Episode des Fests — einzelne Insignien der deutschen Schmiede den lodernen Flammen. Niemand hätte wohl vermuthet, dass mit diesem Studentenstreich ein schweres Verbrechen begangen werde; dennoch wurde er zu einer staatsgefährlichen Verschwörung aufgefasst, die bekanntlich die schweren Folgen nach sich zog. — Es wird nun gewiß allgemeines Interesse erwecken, dass sich jetzt, nachdem man der Ausführung des geplanten Baues näher tritt, herausstellt, dass sich der Errichtung des Denkmals auf dem Wartberg schwerwiegende und zum Theil nicht vorhergesehene Bedenken entgegenstellen, sodass das Denkmalkomitee es aufgegeben hat, das Denkmal hier zur Ausführung zu bringen. Neuesten Beschlüssen gemäß wird es auf der südlich von Eisenach gelegenen Göpelstuppe erbaut werden, woselbst das erforderliche Terrain und der zugehörige Waldhintergrund in hochheriger Weise von den Erben des Verstorbenen Dr. Bornemann entzogen ist, was ankommt, dass ist die Kraft, spielen zu machen, halb darüber, halb darunter.

Diese innere, wesentliche Eigenschaft des Dirigenten, die Fähigkeit zur Übertragung der feinsten, wie intensivsten Willensäußerungen auf den fremden Willen (Faszination also), durch Bewegung und Blick wird, geheimnisvoll, wie sie ist, dem Geschichtsschreiber ungänglich sein, ebenso, wie sie dem Publikum hinter dem Rücken des Dirigenten verborgen ist. Den Dirigenten versteht nur der fascinante Spieler im Orchester und auch er weiß den Bann nicht zu erklären. Dem Orchester ist der Dirigent wirkliche Seele, nicht mimisches Bild, und um das Publikum hört sich der Capellmeister nicht zu lämmern.

* Burschenschaftsdenkmal. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der deutschen Burschenschaften wurde am 8. Juni 1897 auf dem nördlich von Eisenach gelegenen Wartberg der Grundstein zu dem Denkmal gelegt, welches die deutsche Burschenschaftskultur Wilhelm und seinen Paladinen zu errichten gedient. Nach langer Wahl

betreffend hat das Ministerium des Innern aus Anlass eines besonderen Falles, in dem eine Amishauptmannschaft in Lieferungen verschaffte Druckschriften vom Heiligen im Umberischen ausgeschlossen hatte, weil der Gesamtpreis des Werkes auf den einzelnen Lieferungen nur mittels eines Stempelaufdruckes angegeben war, angeordnet, dass, wenn auch derartige Stempel sich leicht verwechseln ließen und keine sichere Gewähr dafür böten, doch auch die übrigen Lieferungsexemplare in gleicher Weise abgestempelt seien, darauf zunächst nur folgere, dass es Aufgabe der Polizeidepartementen sei, durch ihre Organe die mit Druckschriften herumziehenden Händler streng überwachen und Lieferungshäthe, auf denen die erforderlichen Angaben des Gesamtpreises fehlten oder nicht deutlich zu erkennen seien, vorläufig in Beschlag nehmen zu lassen. Dagegen gebe der § 56, Artikel 12 der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 6. August 1895 keinen ausreichenden Anhalt, um die Verwendung von Stempeln zu dem angegebenen Zwecke grundsätzlich ausschließen zu können. Es würde vielmehr der Beurteilung in jedem einzelnen Falle überlassen bleiben müsste, ob die Preiszeichnung gewohnte Form genüge, um dem Publikum die vom Gesetzgeber als wünschenswert gezeichnete Kenntnis der aufzuwendenden Aufschwungskosten zu vermitteln.

— Im Osten des deutschen Reichs wird seit einer Reihe von Jahren mit erneutem Hochdruck eine zum Theil polnisch redende Bevölkerung durch gehässige Verhüllungen in reichsfestliche Nächteungen ihre geleitet. Dies droht eine ernste Gefahr für das Deutschthum zu werden, das in jenen Gegenden systematisch boykottiert wird. Diese Gefahr abzuwenden ist eine erste Pflicht des deutschen Volkes. Seit 1894 hat sich — und zwar auf den direkten Rat des Fürsten Bismarck — ein "Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" gebildet, dessen Bestreben es ist, dass Deutschthum in jenen integrierenden Theilen des deutschen Vaterlandes wieder in seine Rechte einzutragen und dem Umschreiten der politischen Propaganda mit ihren staatsfeindlichen Zielen einen Schubdienst entgegenzusetzen. Die Hauptaktivität des Vereins besteht hier nach in der Beobachtung alter Vorgänge auf nationalem Gebiete und Vertretung der deutsch-nationalen Interessen in der Öffentlichkeit durch geeignete Mittel, hauptsächlich auch in der Presse; in der Herausgabe Deutschthuts für den Erwerb ländlicher und städtischer Grundstücke, sowie deutscher Handwerker, Gastwirthe, Kaufleute, Aerzte, Rechtsanwälte, Betriebsräte und Arbeiter, wo solche fehlen; in der Aufführung des deutschen Mittelstandes in Städte und Land durch geeignete Mittel, insbesondere auch durch Sicherstellung der Kundmachung und Creditorenwährung in Rothsälen; in Veranstaltung von Wanderversammlungen zur Besprechung nationaler Angelegenheiten; in der Förderung des deutschen Schulunterrichts. Um über den Bereich seiner bisherige Thätigkeit und über die in den Ostmarken des Reichs herrschenden Zustände näher Auskunft zu erhalten, wird am 12. October d. J. Abends 8 Uhr, Herr Rektor Dr. Kellner aus Birnbaum in Posen im diesigen Vereinshausaale, Ringendorfstraße, einen öffentlichen Vortrag halten, zu dem alle national gesinnten Einwohner von Dresden und Umgegend (auch Damen haben Zutritt) freudlich eingeladen werden.

— Ein Walkäferjahr erster Ordnung soll in Aussicht stehen, da man von allen Seiten über Unannten von Engertingen sagt, die bereits als vollkommen entwickelte Walkäfer in der Erde liegen.

— Die Riebung der 5. Klasse der 134. Königl. Sächs. Landesschule beginnt den 7. und endigt den 28. November.

— Der orang-Utan im Zoologischen Garten erwacht allgemein das Interesse der Gartenbesucher, höchstens aber gefestigt für den Thierfreund die erste Begegnung des Orangs mit den überaus drölligen und hier seit Jahren gut eingewohnten beiden Schimpansen. Während der Orang höchst verwundert aber ruhig seine Nachbarschaft betrachtete, gaben die Schimpansen ihre Verunsicherung durch große Lebendigkeit und Laute und. Zweit haben sich die Thiere aneinander gewöhnt und trotzdem nur der männliche Schimpanse von Zeit zu Zeit mit dem Orang einen freundschaftlichen Händedruck aus, während das Weibchen leinerlei Sympathie für den Orang zeigt, vielleicht durch die Bemühungen durch ihr Geschlecht einzufließen versucht und einen ausgeprägten Neid bei dem verabreichten Futter betunel. Das selten schöne Thier lebt sich täglich mehr und mehr ein, wird lebendiger in seinem Verhalten, schlägt sogar Purzelbäume und offenbart dem Wärter gegenüber große Zutraulichkeit. Auch der Appetit ist unberufen ein guter, der aber auch bei der Reichthaltigkeit der Speiseart und der Ausgewähltheit in den Zoologischen Gärten ein recht reger Aufmarsch von Seiten des Publikums zu erwarten ist. Jedemfalls dürfte dem Zoologischen Garten ein recht reger Aufmarsch von Seiten des Publikums zu erwarten sein, da das Schaustück eines so prächtigen orang-Utan mit zwei so vorzüglichen muntern Schimpansen zu den größten Geléttenten zählt.

Der Dresdener Rennverein veranstaltet am Sonntag anlässlich der gleichzeitig stattfindenden IV. Sächsischen Pferde-Ausstellung in Seidau noch einen Rennlauf. Noch sind die einzelnen Rennen mehr lokalen Charakters, doch breiten sie immer ganz interessante Spur. Am ersten Rennen, dem Glacieren, werden sich elf Vollblüter dem Starter stellen, im Pfeischen-Hag-Rennen und Ausstellung-Jagd-Rennen sind 7 bzw. 5 Pferde genannt worden. Im Dresdener-Trabrennen werden 11 Trabmäuler fahren und das Landwirtschaftliche Galopprennen werden 7 Pferde betreten. So im letzten Rennen noch Nachnamen bis 9. October Mittags 12 Uhr gestattet sind, so sind noch einige weitere Rennen zu erwarten. Wie bereits erwähnt, ist an diesem Rennstag jedesmal der freie Eintritt zu allen Plätzen gestattet gegen Vorzulage eines Groschen der IV. Sächsischen Pferde-Ausstellung. Wer daher im Besitz eines Tores des IV. Sächsischen Pferde-Ausstellung ist, hat nicht nur die Chance, ein oder mehrere obreutsche Habsüter zu gewinnen, sondern auch vollständig freien Eintritt zum Rennplatze. — Der Totalisator wird bei allen fünf Rennen funktionsieren; sollte sich beim Tagessieger-Pferden-Wettfahren ein Stichzahlen ergeben, so wird für diesen Rennen eine neue Serie am Totalisator eröffnet. — Tore à 1 M. (11 Stück 10 M.) sind in den mit Plakaten versehenen Verkaufsstellen und im Secretariat des Dresdener Rennvereins Victoria-Straße 26, part., erhältlich, ebenso sind Programme und Zuschlagsbillets à 3 M. in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Von Mitteln für sein besieгtes Vaterland ergriffen, glaubt er, dass Spanien die jüngst erlittene Schlappe nur noch auf dem Gebiete der Wissenschaft und Industrie aufzuheben könne. Das ist der Grund, weshalb das neue Buch, das der Autor des "Galeotto" dem nächsten veröffentlicht wird, einer Veröffentlichung der großen Erfahrungen des Jahrhunderts dienen wird, so da sind die Telegraphe, Photographie, Eisenbahn, das elektrische Licht, Telefon und vor Allem der Phonograph. Die letzte Erfindung, die er in den Dienst der Allgemeinheit gestellt wissen will, ist nach Ansicht Ehergaras dazu ausserordentlich, nichts Geringeres als die Buchdruckerkunst einst zu erschaffen. Unsere Nachkommen, so meint er, werden überhaupt nicht mehr lesen, sondern sie werden nur noch hören. Man sieht, Ehergaras zeigt eine gewisse Kühnheit in seinen Voraussagen und Schlüssen; er ist eben Dichter und Dramatiker.

* Die Lieder zur Ausgabe gelangte "40 des Meisters", Altkirch's Weltblatt, Berlin (Preis 10 Pf. Postzettelkarte 6136), bei folgendem Inhalt: Die Ureinen in Andalusia (mit 1 Illustration). — Eine Nacht am grünen Tisch. — Ein Ständchen bei einem amerikanischen Grindel. — Dorf-Esolaam (mit 1 Illustration). — Hervorragende Kerze (mit 3 Illustrationen). — Kaltschlüsse eines Bahnwärters (mit 1 Illustration). — Kronprinzessin Maria von Rumänien (mit 1 Illustration). — Die Jeanette Dorina Monca - Truppe (mit 1 Illustration). — Briefstück.

* Repertoire-Aufführung des Stadt-Theater zu Leipzig von Sonntag den 9. October bis mit Sonnabend den 15. October. Freies Theater, "Götterdaum-Mermaid" (Anfang 6 Uhr). Montag: "Der Biberpelz" (Anfang 7 Uhr). Dienstag: "Die verlauste Braut", vorletzes Auftreten des "Dame-Kerne" (Anfang 7 Uhr). Mittwoch: "Der Troubadour", heraus: "Gefroren" (Anfang 7 Uhr). Donnerstag

Familien - Anzeigen.

Vermählt. Herr Carl Mausch mit Frau Wilhelmine verm. Haupt in Beuthen.
Geschworenen. Herr Privatus Heinrich Kaufmann, Herr Gerichtsbeamter a. D. Friedrich August Schöne, Herr Paul Röbel, Herr Kunstmaler Alfred Reuter, Herr Buchdruckermeister Aug. Moritz Horn, Herr priv. Kaufmann Eduard Bernhard Eisenach, sämlich in Dresden.

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todesanzeigen

finden die weiteste Verbreitung

Neuesten Nachrichten

60 000 feste Abonnenten, davon allein in Dresden und Vororten 51 000.

Gestern den 6. October Abends 11 Uhr verließ nach kurzem aber schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Conrad Altnickel

im 23. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet Sonntag den 9. October Vormittags 11 Uhr vom Stadtkrankenhaus aus statt.

Dresden, am 7. October 1898. 406p

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank.

Burkigedacht vom Grabe meiner innigst geliebten, von mir und meinen Kindern viel zu früh geschiedenen Gattin

Margarethe Schäfer,

Schneidermeisters Ehefrau, geb. Lehmann, im Alter von 86 Jahren, sage ich allen Verwandten, sowie allen Freunden, welche mich durch That und Worte unterstützte und getröstete, für den überaus reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Schubert am Grabe, den Kommandos der freiwilligen Feuerwehr, welche es sich nicht nehmen ließen, meine treue Gattin zur letzten Ruhe zu tragen, meinen innigsten und aufrichtigsten Dank.

Angeschrückt bei Dresden.

Der trauernde Gatte nebst Kindern und Angehörigen. 470p

Vereine.

Urania.

Gute Sonntag den 9. Octbr.

Wein-Partie

mit Tanz nach Meissen, Käfergarten. Abfahrt Weitner Bahnhof 2,40 Uhr. Leipziger Bahnhof 2,45 Uhr. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Donnerstag den 15. Oct. 1898. 9 Uhr

Monatsversammlung im Vereinslocal Schlossgasse 8, 1., wo auch Aufnahme neuer Mitglieder stattfindet. Um zehnreiches und pünktliches Er scheinen erachtet. Der Vorstand.

Geselliger Verein chem.

139er.

Donnerstag den 18. October

Hauptversammlung

im Vereinslocal Burgkeller, am

Zülphoh, Anfang 9 Uhr. Besonders Erstwähler erwünscht.

Kameraden, welche geladen sind,

obigen Verein beizutreten, werden

zu dieser, sowie zu jed. Versammlung,

welche jeden zweiten und vierten

Donnerstag im Monat stattfindet, aufgenommen.

D. B.

Aufrichtig!

Ein Vater mit 4000 M. Ver-

wüden, Anfang der 80er Jahre, von

großer Figur und tollstem Charact.

Wünscht die Bekanntschaft eines

wirtschaftlichen Mädchens oder

jungen Witwe bezüglich Heirath. Off.

unt. 276 Cred. d. Bi. 102

Reell!

Ein Mädchen, 27 Jahre alt, in

die Bekanntschaft eines Herrn pos-

siter bezüglich späterer Heirath,

zu machen. Off. unt. 2 182. Bil.

Obtuu, Kettwitzerstr. 23 erh. 104

Unkind, geb. Mädchen, 20 J. alt,

eb. Lösch, hier, n. ganz unbestimmt,

in die Bekanntschaft, ein solid. Mannes-

heit, bald. Heirath, zu machen.

Profession ist bevorzugt. Nur ernst-

gemeinte Offerten dienen mir unter

2 182 bis zum 10. October in der

U. K. Gutev. Gem. Weißbort d. iller.

Heirath.

Ein gebildetes Mädchen dienend. Standes, 26 Jahre alt, mit etwas Eleganz und Ausstattung, sucht die Bekanntschaft eines Herrn. Werthe Offerten erbeten unter 2 675. Postamt 3, Räuchergasse. 147

Heirath.

Ans. wirths. Mädchen, Alter 20 J., mit etwas Vermög. u. gutem Charakt., welches gekonnt ist, sich mit ein. jung. Mann, Alter 23 J., Int. ein. gut. Gesch., zu verheirathen, wird erl., ges. Off. unt. 2 241. Bil. Hallenstr. 16 niedergelegen.

Jüngerer, solider, aus bestimmt. Familie kommender 40

Kaufmann

möchte gern, da hier freud., auf diese Weise in einer ans. ebenfalls aus besserer Familie kommenden Dame bis zu 20 Jahren zweck. später Heirath in Verbindung treten. Nicht anonyme Off., wenn möglich unter Beifügung der Photographie, werden unter 2 666 Cred. d. Bi. Dr. Discretion ist Cheresache.

Nette Hermann! Brief liegt unt. 2 100. Filiale Pragerstr. 26b

Abonn. N. G. m. geb. Dr. unt. 2 333. Hauptpost niederzu. v.

E. Sch. 17. 478p Brief L. Filiale Moritzstr. 28.

Nette Johannes. Brief liegt unter Chiffre. G. h. Hauptpostamt. 480p

Abonnement N. G. Brief liegt Postamt 9 unter „G. B.“. 177

Nette Willi! Dr. L. Fil. Moritzstr. 28

Junge Dame möchte Anschluß nach Amerika. Näheres Königstraße 21, H. 1. Et. 161

Gebildete Wittwe

aus guter Familie, deren Ehemann in Folge unterschiedlicher mährischer Geschäftsschwierigkeiten freiwillig aus dem Leben schied u. 6 Kinder hinterließ, möchte gern 2 gesunde kräftige Kinder im Alter von 8 u. 4 Jahren bei kinderlosen Familien zur Erziehung unterbringen. Großvater verpflichtet sich, für Schulgeb. und Garderobe zu sorgen. Werthe Offert. unter 2 182 werden an die Filiale Plauener Platz erbeten. 102

Wo ist Merker?

Bis auf Weiteres

Drei-Kaiser-Hof,

Löbau.

Die feine Damenschneiderei

Schnittschönen, Fustschneiden w. n. leichtsicht. Methode gründl. gelehrt von H. Donath, akad. geb. Lehrer. Löbau, Ludwig-Nicolaistr. 19. Auf Wunsch nach der Lehrzeit Beschäftigung.

Unterricht

in der deutschen, russ., franz. u. böhm. Sprache ertheilt gegen mindig. Honor. c. akad. geb. Lehrer. Löbau, in der Zigarrenhandl. von P. Lukes, Grunerstr. 11. [9008]

Simon & Hermsdorf

Victoriatraße 3, 3. Ed. Banstrasse.

Gewissensh. Ausbildung: Schön-

schönheit, Buchseide, Stenogr.

Schreibmasch. u. Prosp. Kostenlos.

Mathematik,

niedere und höhere, lehrt grundl.

und schnell.

Dr. Seidemann,

Kaulbachstr. 2, 1. Ecce Grunerstr.

Russisch. 54807

Wettinerstr. 38. v. 12-1 u. 7-8

Engl. Unterricht

ertheilt eine geb. Dame in allen Zweigen d. Sprache, Grammatik,

Conversation, Correspondenz usw.

Offerten unter 2 10. erbeten

Ringendorfstr. 50, S. r. 108

Wo kann ein Kind der höheren

Wörterbücher Nachhilfe in Schul-

arbeiten in der Nähe der Marshall-

straße bekommen? Offerten erbeten

unter 2 81. Cred. d. Bi. 108

Reell!

Ein Mädchen, 27 Jahre alt, in

die Bekanntschaft eines Herrn pos-

siter bezüglich späterer Heirath,

zu machen. Off. unt. 2 182. Bil.

Obtuu, Kettwitzerstr. 23 erh. 104

Unkind, geb. Mädchen, 20 J. alt,

eb. Lösch, hier, n. ganz unbestimmt,

in die Bekanntschaft, ein solid. Mannes-

heit, bald. Heirath, zu machen.

Profession ist bevorzugt. Nur ernst-

gemeinte Offerten dienen mir unter

2 182 bis zum 10. October in der

U. K. Gutev. Gem. Weißbort d. iller.

Wir machen's raus!

Theerlecke, Bettlecke, Par-

tekte u. Probiere die beste Preis-

leiste der Welt. & Stück 25 Pf.

zu haben bei allen Drogist.

kleinstige Fabrikanten:

Theodor Zeunert und

Hoyer, Trachen-Dresden. [9815]

Rechtscursus für Frauen

(12 Vorträge umfassend)

veranstaltet vom Rechtsschutzverein für Frauen,

gehalten von

Dr. Dr. jur. Anita Augsburg-Münzen.

Die Vorträge finden am 11., 13., 15., 18., 20., 22., 25., 27. und 29. October und am

1., 3. und 5. November, jedes Mal von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, in Meinhold's Salen, Moritzstraße (kleiner Saal) statt.

Das Abonnement für einen nun. Platz beträgt Mr. 12, für einen unnu. Mr. 10.

Anmeldungen in der Buch. C. Ullmann, Pragerstr. Dateilst. sind auch Programme zu haben.

Billets zu einzelnen Vorträgen & Mr. 1,20 und Mr. 1,50 an der Kasse. 4915

Zurückgekehrt!

Dr. Szag.

9250

Arzt für Haut- u. innere Krankheiten.

König Johannstr., Eingang Moritzstr. 8b.

Gebildete Gelindung!

Achtung!

F. Herold's elektr. Grottenbahn-

Tunnel St. Gotthard

Gebildete Gelindung!

Achtung!

Großartige Ausstellung!

Gebildete Gelindung!

Gebildete Gelindung!

Gebildete Gelindung!

</div

Glühstrümpfe wie Auer,
fertig zum Ausziehen, Duhend 4,00 M.
Patent-Glimmercylinder,
unzerbrechlich, Duhend 4,80 M. 9347
Patent-Aluminium-Blaker,
Duhend 2,25 M.
T h. Moa, Glimmer-Waaren,
Dresden-Alte, Pfeilnauerstraße Nr. 49.

Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit Küchenmöbel
Gebr. Eberstein
Altmarkt



Von reichem Fang eingetroffen:
Frischer grosser Mittel-

Schell-
fisch,
Pfd. 15 Pf.
frisch ausgeführt großer
Schell-
fisch,

Pfd. 20 Pf.

Gedruckte Kochrezepte gratis!

E. Paschky

Hauptloge und Contor:
Dresden-Friedrichstadt,
Wittenbergerstraße Nr. 1,
nahe der Hauptmarkthalle,
Tel. 1634.

Villenstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Strehlerstraße 30, 4162.

Neustadtstraße 3, 2967.

Striesenerstraße 16, 2806.

Wittnerstraße 40, Tel. 8102.

Wettinerstraße 17, 1635.

Almstraße 4, 2257.

Freibergplatz 4, 1736.

Eine Colonne tüchtige Erdarbeiter

zum Baumaladen bei einem Tagesverdienst von 8,50 bis 4,50 Ml. werden sofort eingestellt. Zu melden im Baubureau in Streichen am Grunaer Weg.

10 bis 15

tüchtige Erdarbeiter

werden sofort eingestellt. Zu melden im Baubureau Löbtauerstr. 38, 1

tüchtige Arbeiter

werden angenommen zum Baumaladen unter der Japanischen Allee an der Göde in Dresden-Reudnitz. Zu melden bei Herrn Schachtmeyer Kuntner. 54814b

Eisendreher

gesucht Papiermühlengasse 9. 123m

Maurerpolier

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Off. unt. „R 75“ Gped. d. St. 99

Kutscher

wird für schweres Fuhrwerk gesucht. Weid Nr. 20. 81

Perf. Durchnäher,

geübt auf Allianz u. Gelbdoppelmaschine, sucht 1e

zähf. Säugjahrif Rud. Volgt.

Schreibergasse 5.

Maschinenzeichner

mit guter prot. Ausbildung in Werkstatt und Bureau ges. Off. unter „R 5210“ an Rudolf

Mosse, Leipzig. 54875

Gallschuhmacher

sucht sofort Sächs. Schuhfabrik

Rud. Volgt. Schreibergasse 5. 2c

Ein Kutscher,

zuverläßl. Pferdewärter, f. schweres

Fuhrwerk sofort ges.

August

Haartig, Hans-Sachsstraße 38. 14815

Tüchtige Tischler

gesucht Cigarettenfabrik König-

brücke 52. 113l

2 Groß- und 4 Mittelfrächte

sof. gef. Neumarkt 2, 2. Michel. 11r

Ein tüchtiger, gewandter, langer

arbeitender Mann, sowie ein kräft.

Mann, welcher sich zum Nisen-

banen eignet, sof. gef. Bauherr-

straße 31, 2. Hof. Rahmenfabr.

Ausgeleiter Schneidergediehn

gesucht Marienhilfstraße 8. 4. 184

Tischler,

sof. Kundschafarbeiter, gesucht

Waldkirchestr. 33, 9. Kößler. 181

Tücht. zuverläß. Bader

gesucht. 14h, Löbtau, Plauensche-

straße 30. 54868a

2 tücht. Bautischler

finden dauernde Arbeit in Leuben

bei Niederlößnitz, b. Beutert. 19356

Gärtner-Gehilfe,

nicht unter 20 J., tüchtig u. zu-

verlässig, hauptsächl. g. Landschaft,

wird bei gut. Lohn zu vordigem

Rateit gesucht. Off. unt. „R 5

9443“ Gped. d. St. erb. 9443

Tücht. Goldschmittmacher

suchen Keller & Hüssmann,

Augsburgerstraße 52. 183

Ein tüchtiger Kutscher

zum Dienstre wird ges.

Oschaker-

straße 47. 1. 65

Schlosser und Schmiede

welche selbstständig im Eisenhüs-

bau arbeiten können, wollen sich

öffentlich melden bei

9360

Gustav Schinke,

Schiffswerft Schandau.

1 Arbeiter

für Bedienung der Kreissäge gef.

Kreisstraße 4. 121

**** Kutscher ****

für schweres Fuhrwerk sof. gesucht.

Zainenstraße 8, 1. 1091

Zuverlässiger Mann

welch. ein paar Hundert Mf. Gout-

stellen kann und ein Koblenzschäf

tpfer zu übernehmen gedenkt, ge-

gleichzeitig noch ein Arbeiter

ges. Nähedes. Gpd. Gpd. Striesen.

Wittenbergerstr. 85. 77

Tüchtiger Metallformer

sof. erf. Stärkengasse 16. 75b

Leistung für Maschinenschlosserei

ges. Palmschr. 26. 54849

Brauerlehrling.

Sohn rechtlicher Eltern, der Lust

hat Brauer zu werden, kann in gute

Lehre treten. Off. unter „R 5“ an

G. Wöhler, Ann.-Gpd. Rödernschenbroda.

54800

Klempner-Lehrling.

Sohn rechtlicher Eltern, welcher

Lust hat Klempner zu werden, findet

Aufnahme mit Koch und Wohnung

beim Klempnermeister Aehold,

Hedstraße 88, part. 1111

Tücht. älteres Mädchen

mit langjährigen Zeugnissen sucht per 1. November Stellung im

Verkauf, Lager oder Contor.

Off. off. unter „R 243“ Allg. Gpd. Marienstr. 28. 54829

2 Arbeitsmädchen

zu leichter Arbeit gesucht Holbein-

straße 46, Hintergebäude. 148

Jüngerer Lausbursche

sof. ges. Victoriastr. 34, part. p

Lausburschen,

12-18 Jahre alt, sucht Otto

Schmidt, Poststr. 80. 121m

Arbeitsmädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht

Blatowitz, Residenzstraße 8. 14808

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht

Blatowitz, Residenzstraße 8. 14808

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht

Blatowitz, Residenzstraße 8. 14808

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. gesucht.

Buchbinderei Garolstr. 4. 87

Arbeitsmädchen

und ein Lausbursche w. ges

Louisenstrasse 11

Bei die II. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Wohnzimmers und Badkabine, für den Preis von jährlich 720 Mf. per 1. April 1890 zu vermieten.

Kleine Wohnung
§. 84 Mf. nur an einz. Leute zu v.
wod. sofort zu beziehen in Grana,
Vonmühlestraße 17, 1. Etage. 9295

Wohnung
mit 54858
Hausmannspost.
zu vermieten
Röhres Söllnerstr. 28, 2.

Schöne II. Wohnung
Hertelstraße 17 und Ursulstraße 8,
1 Stube, Kammer u. Küche, sofort
vermietet zu vermieten. Röhres
Hausmann. 9342

Lutherplatz 4

1 Stube (eig. Buchbindergeschäft), 1.
900 Mf., doppelt Hinter, eine halbe
2. Et., rechts, 1 zweit., 2 einz. St.,
Küche u. Küb., für 885 Mf. per
1. April zu vermieten. Röhres
Bordeshaus 3. Et. des Schöler. 140

Schumannstr. 27
freundl. Wohnung, 2 St., 2. r.,
ge. Corr., 4. Et., an ruhige Leute
April zu vermieten. Pr. 380 Mf.
9348

Alt-Gruna. 671
Schöne Wohnungen, best. aus vier
Räum. u. Küb., sof. 1. Bau, ev. auch
1. April zu vermieten. Röhres
Am Gr. Garten, Herculesstr. 1, 1. r.

Schöne Wohnung, am
St., 2. r., 2. v., sof. zu verm. Bis
1. November mietfrei. Röhres
Rauhiau, Viechtstr. 28, 1. Rauhiau.

Stube, Kammer, Küche und Zu-
behör, in 4. Etage, sofort oder später
zu vermieten. Röhres Martin-
Lutherstr. 17, 2. Et. 120

Freundi. Sout.-Wohnung
mit Hausmannsposten Ammonstr.
Nr. 74 zu vermieten. Röhres, das
Sonntag Vormittag 10—12 Uhr.

Förstereistraße 52,
freundl. Wohnungen zu 200 u. 220
Mark an ruhige Leute per Osten zu
verm. Röh. das. 2. Et. rechts. 9349

Zwei freundliche, trockene
Untergrundwohnungen

zu 150 u. 175 Mf. zum 1. Januar
an pünktlich zahlende Leute zu verm.
Röhres Hechtstraße 38, part. 1101

Umständehalter
ist eine Wohnung sof. ab. 1. Rohr,
best. aus St., 2. r. u. Vorl., zu
verm. Preis 250 Mf. Röhres, Hecht-
straße 59, beim Hausmann. 1121

St. Stube mit Kochofen zu ver-
m. Hechtstraße 22, 3. Et. r. 9339

Einfaches Stübchen
an einen Herrn zu vermieten Quim-
boldstraße 10, §. 1. Viecht. 43b

Am Hochschlossplatz ist eine sep. leere
Stube an einz. Pers. sof. zu ver-
m. Röh. Klaustraße 35, part. 32d

Große leere Stube, Stube, 1. Et.,
vornheraus, zu verm. Pr. 15 Mf.,
Vogelstr. 17, 1. Viecht. 146

Sep. Kammer mit Bett sof. ab. p.
an einz. Pers. 3. v. Siegelstr. 55, 4.

Schöne große Stube
per 15. Oktober zu vermieten
Schloßstr. 50, 2. Et. Viecht. 611

Eine leere Stube ohne Ofen ist
sofort zu vermieten Christianstraße
Nr. 4, 3. Etage. 15

Gef. alt. Frau mit eigen. Bett
zum Mieten, einer Kammer Rosen-
straße 106. Woe. Gnt. 140m

1. November zu vermieten an
gebild. Fräulein ab. Frau neu-
verg. leeres Zimmer u. Küche,
oder möbl. Zimmer bei eins. Pr. 15
Mf. Viechtstr. 78, 2. 1. 9292

Leere Stube mit Kochof. sofort zu
verm. Pfeilstrasse 4, 2. Et. 12b

Ein leeres separates Stübchen ist
zum 15. d. M. zu vermieten
Urbachstraße 44, 4. Viecht. 158

Leeres I-festiges Zimmer
an einz. Person sof. zu vermieten
Conradstraße 20, 2. Et. 1. 1091

Hebt. Kammer mit Stubengenus-
son an. Möb. sof. zu ver-
m. Frau Viechtstr. 15, 3. 62d

Vier. frdl. g. ab. v. Woe. zu
verm. Stahn, Al. Plauensweg. 37, 2.

R. leere eins. Stube m. Ofen z.
15. Oct. ab. 1. Nov. Gntstr. 2, 4.

Leere Stube am
mit Kochof. per 1. November zu
verm. Güterbahnhofstr. 8, 2. §. 61b

Hausbergerstraße Nr. 30,
kleine Stube mit sep. Eingang per
sof. zu verm. Röh. part. 9373

Leere Stube m. Kochof. sof. zu
verm. Viechtstr. 1, 3. Et. 1. 1141

Stube mit Küche zu verm. Zu erfe.
Gutheuerstraße 22, part. r. 9349

Sup. Stube u. Küche nur an eins.
Deut. 1. Bau, zu verm. Margareten-
straße 11, §. 1. Gnt. 1. Engmann. 40

Leere Küche und Kammer ist per
sof. oder später zu vermieten
Reichenstraße 10, 4. Et. L. 10

Johann-Neyerstraße 8
ein großes leeres Zimmer an eins.
Bau, zu verm. Röh. im Restaur. 1.

Leere Kammer zu vermieten
Nellerstraße 1, 3. Et. 9326

gebld. sep. h. Schloß. zu verm.
Liebigstraße 16, 4. 2. Th. r. 117
fr. h. Schloß. Viecht. 21, 4. Et.
Zwei freundl. heitere 54821b
Herren-Schlafstellen
zu verm. Schandauerstr. 33, 1. Müller.
Sep. h. Schloß. ob. Möbliert.
zu verm. Schulgärtnerstr. 4, 2. Et.
H. Schloß. Trompete. 16, 3. r.
2 Möbliert. fr. Pfostenhäuserstr. 30, 3. r.
9336

Eine zweiflüchtige separ. Stube
in 1. Et. zum 1. November zu verm.
Orientstraße Nr. 6. 1041

Freundl. möbl. Zimmer zu verm.
Materialstraße 16, 3. links. 54816b

Möbliertes Zimmer
an 1 oder 2 anst. Herren zu verm.
Schulgärtnerstr. 1, 3. r. 9336

Ein möbl. Zimmer frei Außen-
straße Nr. 9, 2. Et. rechts. 36d

Amalienstr. 10, 4. möbl. g. heizb.
Schlafstelle für 2 Herren frei. 107

Möbl. Zimmer
an einen besseren Herrn sofort zu ver-
mieten Röhres, Wilsdrufferstr. 13c.
Otto Schubert, Eig. Geschäft. 105a

Einf. möbl. Stübchen als Schlaf-
stelle zu vermieten Röhres, Raupi-
gerstraße 6, pt. Viecht. 100a

Möbliertes Zimmer,
sep., nur an einen Herrn sof. zu ver-
m. Friedeburgstraße 16, 2. r. 492p

Freundliche Herren-Schlafstelle
zum Kleinbewohnen zu vermieten
Vogelstraße 11, 3. Schmidt. 66f

3 stdl. h. Schloß. sof. zu verm.
Pillnitzerstraße 47, 3. r. 104

Schlafstraße 6, 4. Et., finden Herrn
sof. bessere Schlafstelle. 70b

Möbl. Zimmer aber bessere Schlaf-
stelle an 2 Herren sof. zu vermieten
Dornblüthstraße 33, 3. bei Rauer.
M. sep. Zimmer. m. Mittagst. zum
Mitterabend. f. Herrn Steinke. 4, 2.

Gut möbl. Zimmer
an ein. Herrn sofort zu vermieten
Markgrafenstraße 24, 2. rechts. 30

Gut möbliertes Zimmer
mit Schlaf., ruhige Tage, sof. zu
verm. Viechtstraße 32, 2. L. 48

2 schöne Schlafstellen oder freundl.
möbliertes Zimmer zu vermieten
Glienstraße 48, part. 1. 5

Einf. möbl. Zimmer
an einen Herrn sofort zu vermieten
Wartburgstraße 24, 2. rechts. 30

Gut möbliertes Zimmer
mit Schlaf., ruhige Tage, sof. zu
verm. Viechtstraße 32, 2. L. 48

2 schöne Schlafstellen oder freundl.
möbliertes Zimmer zu vermieten
Glienstraße 48, part. 1. 5

Einf. möbl. Zimmer
an einen Herrn sofort zu ver-
mieten Wartburgstraße 24, 2. rechts. 30

Gut möbliertes Zimmer
an einen Herrn sofort zu ver-
mieten Wartburgstraße 24, 2. rechts. 30

Zwei Herren
finden freundl. möbl. heitere Schlaf-
stelle Scheunenhofstraße 1, 1. L. dicit
an der Königsbrückstraße. 54827w

2 H. Schlafst. zu verm. Förster-
straße 25, 2. 2. bei Blecke. 54824

Freundl. h. Schlafstelle zu ver-
mieten Friedeburgstraße 73, 3. links. 54886m

Herrz. h. Schlafst. sep. zu ver-
mieten Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei freundliche Herren-
Schlafst. sofort zu ver-
mieten Friedeburgstraße 6, 4. 54890f

2 freundl. sep. h. Schlafst. sofort
frei Materialstraße 26, 4. r. 63d

Sep. h. Schlafst. Viechtstraße 58, 4. r.
9364

Herrz. M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. sep. zu ver-
mieten Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei schöne freundliche Herren-
Schlafst. sofort zu ver-
mieten Friedeburgstraße 6, 4. 54890f

2 freundl. sep. h. Schlafst. sofort
frei Materialstraße 26, 4. r. 63d

Fr. M. Schlafst. Friedeburgstraße 26, 3. L.
9371

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Freundl. h. Schlafst. Friedeburgstraße 6, 1. Et. 72d

Zwei M. Mithem. ein. gr. Schle-
felle gef. Friedeburg. 41, 4. L. 9371

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.)

Für Sonntag den 9. October: Wolkig, Regenfälle, milde, starker Wind, Sturmwarnung.

Welches ist das grösste Jahrhundert?

Von Curt Müller.

(Nachdruck verboten.)
Und die Jahrhunderte, die riefen: Bruder —
Ungleich ihr Schicksal, doch ihr Wunschen nicht! —
Ein Ziel vereint noch andrer Wahn sie wieder,
Auf jedes Leuchttharm glüht dasselebe Licht!

Victor Hugo.

Bald wird man dem 19. Jahrhundert einen Rekord halten. Man wird dem gewaltigen Todten Loblieder singen; seine Thaten und Schöpfungen preisen und ihn das grösste aller Jahrhunderte nennen. Am Sarge eines grossen, thotenreichen Mannes spricht man manches Wort, das man später als ein überflüssiges zurücknimmt. Man fühlt manches überschwengliche Urtheil, das man später etwas einschränkt. Es bleibt deshalb immer noch Lobes genug übrig. Manch neue, bisher unbeachtet gebliebene rühmliche Eigenschaft des Todten muss man sogar späterhin noch nachholen, da sich erst mit der Zeit der Blick schärfst und das Urtheil klärt . . .

Was für grosse Eigenschaften und Verdienste wird man unserem Jahrhundert, wenn die Glücker es zu Grade läuften, nachfragen? Man wird des Preissens und Rühmens nicht müde werden. Und das mit Recht. Es ist ein rastlos schaffendes und segensreiches gewesen, auf daß staunend die Menschen der späteren Jahrhunderte zurückzusehen werden. Ob sie aber, deren Urtheil ein gesärtetes und unbefangenes als das unsige ist, daß 19. Jahrhundert als das grösste aller vorhergegangenen bezeichnen werden, wie die Meisten unserer Zeit es behaupten, das ist fraglich.

Wenn wir von den Ereignissen, von den Errungenschaften und Fortschritten eines Jahrhunderts reden, so ist es klar, daß man dieses Jahrhundert nicht mit mathematischer Genauigkeit von der Stunde seiner Geburt bis zur Stunde seines Scheiterns fixieren kann und darf.

Der Geist eines bedeutenden Jahrhunderts kann schon viele Jahre vorher geboren werden, ehe es selbst zahlenmäßig beginnt. Der Geist des 19. Jahrhunderts z. B. lebte schon zum Theil am Ende des 18. Was Montesquieu in seinem „Esprit des lois“ forderte, das ward in unserem Jahrhundert zur Wirklichkeit: „Nur eine konstitutionelle Regierung ist eine den modernen Völkern würdig.“ Schillers Leben und Schaffen fällt zum älteren gröbten Theil in die Zeit des 18. Jahrhunderts. Sein Dichten und Denken gehörte aber fast ganz dem 19. Jahrhundert an. Er rief mit gewaltigen flammenden Worten in den Herzen der deutschen Völker das erstickte Gefühl für Freiheit und Einigkeit wach. Den Männern, die in den Freiheitskämpfen die frende Freiheit abstüttelten, war einst als Knaben und Jünglinge das Freiheitsgefühl in der Brust zuerst durch die Mäuerer geweckt worden; derselbe Dichter hatte ihnen und den Jünglingen, die Schulter u. Schulter nebeneinander stritten, im „Tell“ mit noch gewaltigeren, mächtigeren Worten das Gefühl für Freiheit und Einigkeit in den Herzen wachgerufen. Montesquieu, der Begründer der modernen konstitutionellen Staatslücke, seine Werke, die alle absoluten Herrscher Europas in Schreden setzten, schon um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Zur Wirklichkeit machte die Ideen des jungen Denkers erst das 19. Jahrhundert.

Das 18. Jahrhundert nenn' man das der „Renaissance“ und „Reform“. In ihm hat man überhaupt erst die Erde und den Himmel entdeckt. In ihm wurde die Kunst und Wissenschaft, die toti eingefangen lagen, wieder zu neuem Leben erwacht. Und doch beginnt schon die Zeit der Wiebergeburt und der Neugestaltung im 19. Jahrhundert. Aber erst im 18. erreichen Renaissance und Reform ihre eigentliche Bedeutung.

Dieses 18. Jahrhundert wirk' von vielen als das grösste in der Weltgeschichte bezeichnet. Andere entscheiden sich für das 18. und schließlich wieder andere für das 19.

Mit kurzen, flüchtigen Strichen wollen wir diese drei Jahrhunderte zu klägten versuchen. Es kann sich hier selbstverständlich nur um ganz flüchtige Skizzen handeln. Über gerade sie werden es vielleicht eher dem Leser ermöglich, sich eine Vorstellung von der Bedeutung dieser drei großen Jahrhunderte zu machen, als vielsagende, mit minutiöser Genauigkeit ausgearbeitete Culturgeschichten.

An der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts entdeckte der Mensch überhaupt erst die Erde und den Himmel, von dem er sich bis sonderbarsten u. abenteuerlichsten Vorstellungen mache. Die Welt war trotz ihrer unzähligen Gelehrten, die sie geboren werden, gräblich und sterben ließ, voll von Irrthümern und abergläubischem Wusste. Einer dieser großen Irrthümer sollte doch einmal zur Wahrheit führen. Christoforo Columbus, um den sich zehn italienische Städte streiten, wollte einen kurzen westlichen Weg nach Indien finden und entdeckte einen neuen Erdteil. Im Jahr 1492 stach er zum ersten Male in die See. Er hatte gute Ausichten. Und ein wichtiges Empfehlungsschreiben hatte ihm sooir Se. Majestät mitgegeben, ein Schreiben an den Großkanzler der Kardinal. Die Seefahrt war auch mit Erfolg gekrönt. Columbus landete an bisher unbekannten Gestaden. Nach einigen Tagen zog er über das weite Meer. Er stand zwar im Irrthum,

denn nicht wußte er, daß er die Abnungen des Aristotleles und Erosophenes, „dass auf der Achterseite der Welt eine große Insel siege“, zur Wirklichkeit gemacht habe. Nicht wußte er, daß er eine „neue Welt“ entdeckt habe. Er hielt Haiti für Japan und Cuba für einen Theil der chinesischen Küste. Er später wußte sich klar, daß man es mit einem neuen Erdteil und nicht mit Asien zu thun habe. Amerigo Vespucci und Hernan de Magelhaens gehört gleicher Ruhe wie Columbus. Im 16. Jahrhundert ward aber nicht nur ein Erdteil, sondern, wie wir oben erwähnten, überhaupt erst die ganze Erde entdeckt. Bekannt waren bisher nur Europa, Nordafrika und Nordamerika. Erst nach der Entdeckung Amerikas wußte man durch die Fahrt des lüxhnen Vasco de Gama um das „Cap der guten Hoffnung, daß Afrika in eine Spur auslaufe. Er fand erst j-

wenden, welcher nichts entgehen darf, was auf das Wohl der Unterkünften näheren oder entfernteren Einfluss haben kann.“ In ähnlicher Sinne sprach sich Joseph II. aus.

Auf allen Gebieten zeigten sich die wohlthätigen Wirkungen der Freiheit des Geistes. Mit dieser Freiheit im Denken, Dichten und Trachten zog auch die Humanität ein. Der Rechtsprechung wurde man größere Aufmerksamkeit zu. Man sah auf die Unabhängigkeit des Richterstandes, Folter und Todesmärtern wurden abgeschafft. Religiöser Fanatismus, der in Hexenverfolgungen und Autocephalus seine Befriedigung fand, wurde aufgemerzt. Ueberall Freiheit!

Und so war die große französische Revolution nichts Anderses für Europa, als ein nothwendiges, wohlthätiges und segenbringendes Werk.

In Amerika griff man zu den Waffen, um sich von dem drückenden Joch der Engländer zu befreien. Der Virginier Thomas Jefferson, der Apostel der amerikanischen Freiheit, hatte erklärt, daß Politik und Religion am Überglauen der Vergangenheit litten. Das Licht der Vernunft müsse die Menschheit von ihren historischen Fesseln befreien. Was man in der despotischen alten Welt lehrte, forderte auch er. Er stellte den Satz auf: „Wir erkennen folgende Grundsätze an: daß alle Menschen gleich geboren, daß sie mit unveräußerlichen Rechten aus dem Schöpfer verliehen sind und daß zu diesen Rechten gehört das Recht auf Leben, Freiheit u. Streben nach Glückseligkeit, daß alle Regierungen von der Zustimmung der Regierten abhängen sollen und daß wenn irgendwie die Regierung diese obigen unveräußerlichen Rechte verletzt, das Recht der Revolution geheilig ist.“ In Europa wurden die Unterthanen getreidet; Menschen wie Dich an fremde Fürsten verschachert. Das Beispiel Amerikas mußte ermutigend auf die alte Welt wirken. Es wurden endlich die unterdrückten Städte frei. „Gleichheit und Freiheit!“ Diese Worte hatte Voltaire in die Welt hinaus geschleudert. Für den dritten Stand war Mirabeau und Sieges eingetreten. Rousseau hatte gegen die Ungleichheit unter den Menschen geworfen. Beaumarchais war unter der Masse der Romik gegen die Aristokratie zu Felde gegangen. Er hatte die Sturmfeinde des dritten Standes erhoben. Ueberall, im Staate und in der Literatur machte der bisher unterdrückte dritte Stand von sich reden. Und die Freiheit zog schließlich in allen Landen ein. Eine neue Welt war erschaffen.

Soll man nicht das 18. Jahrhundert als grösstes preisen?

Was Montesquieu in seinem Werk „Esprit des lois“ gefordert, erschien das 18. Jahrhundert. Auch dieses ist ein Jahrhundert der Reformen und Revolutionen. Nur den absoluten Staaten wurden konstitutionelle. Die Poesie und Philosophie ist in den Hintergrund getreten, die Naturwissenschaft hat dafür Erfolge errungen, die unter der Erde zu einer neuen Welt, zu einer Wunderwelt schufen. Licht ist in die Welt getreten, Licht in das Werk des wahren Sinne. Die Dampfmaschine macht den Gas, das Gas dem elektrischen Lichte weichen. Die Elektricität bedient die Welt. Sie trägt Nachrichten in ferne Städte, Länder und Erdtheile; sie vermag auch heimliche Darstellungen aus der Ferne zu übermitteln, man vermag die Stimme eines Menschen, die Töne eines Instrumentes auf lange Zeit im Phonographen zu hören. Die Dampfmaschinen regieren unsere Zeit, bewegen Lasten in Eile von Ort zu Ort und verrichten Arbeiten in Stunden, die tausend Menschen in Wochen nicht verrichten könnten. Und wie bald wird der Dampf uns zu schwach und langsam erscheinen, wenn die Elektricität ihn ersetzt, wie uns das einst so helle Gas trübe und dümmlich erscheint, seitdem elektrisches Licht die Nacht zum Tage macht. Das Himmelszelt ist erforscht wie die ganze Erde. Alle Astronomen machen mit Hilfe ausgereckter Fernrohre und genauer, sicherer Instrumente dort oben ihre Entdeckungsreisen, wie Nähe Ufer- und Nordpolarschreiter hier unten. Die Medizin, namentlich die Chirurgie, hat Sieg auf Sieg errungen. Ihr gelingen die gewagtesten Operationen mit erstaunlicher Sicherheit.

Was an einer schwindenden Höhe hat sich der menschliche Geist empor geschwungen. Er hat nie erahnte Erwerbungen gemacht.

Soll man nicht das 18. Jahrhundert als das grösste preisen?

Entscheide Du selbst, lieber Leser. Ich muß Dir die Antwort schuldig bleiben.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaction nur die preisgezehrliche Verantwortung.)

Aus der Tuchbranche.

Von einigen Firmen in Spremberg und Cottbus finden wir dann und wann in der Presse Beilagen beigelegt, welche den Zweck verfolgen, in den im Schneidevache nicht fundigen Kreisen ein Wissensgebiet zu suchen. Diese Beilagen sind manchmal geeignet, das Publikum erre zu führen und es ist zu bedauern, daß aus Hochkreisen (dem Tuchhändler- und Schneiderland) nicht schon längst Stellung zu der Art. Angelegenheit genommen wurde, denn eine Auflösung ist hier sehr am Platze. Indem ich nun speziell der Schneidevache den Vorwurf nicht erpatzen kann, nicht schon lange Schritte gethan zu haben, den Uebelstand zu beseitigen, will ich, obgleich nicht in obigen Branchen beschäftigt, es verlügen, eine Auflösung zu geben.

Eine Firma in Cottbus macht bekannt, „dab guter Stoff zu einem Anzug aus ihrem Tuchhaus 10 bis 30 Mt. kostet, Arbeitlohn 15 bis 25 Mt., mithin zusammen 25 bis 55 Mt., während sonst ein guter Mahanzug 50 bis 80 Mt. kostet.“ Abgesehen davon, daß

Der Kampf ums Erbe.

Roman von E. Southworth.

(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung.)

Trotz aller erfahrener Enttäuschungen wurde Otto v. Berengar nicht müde, eine Anstellung oder eine Beschäftigung oder ein Dorlein auf seine Güter zu suchen, die er aus Mangel an Mitteln ihm verwahrlosten Zuflande nicht zu entziehen vermochte. Rudolph oder den Justizräthen Langner in seine Verlegenheiten einzutreiben, widerstrebt ihm in seinem stolzen Unabhängigkeitsinn und ehe die Erbschaftsansprüche Eddas an die Hinterlassenschaft ihres Großvaters geregelt sein konnten, mußte noch manche bittere Stunde durchgelitten werden.

Eines Abends sah Rudolph in dem kleinen, behaglichen Wohnzimmer seiner Verwandten und erzählte ihnen von seiner Braut und dem glühenden Wunsche, der ihn beseelte, sie noch vor seiner Abreise auf sein Stammschloss zu sehen, womöglich an ihrer Seite zum ersten Male den Boden seiner Väter zu betreten. Ein Pochen unterbrach ihn.

Ein hochgewachsener Herr in militärischer Haltung, eine junge Dame am Arm, stand auf der Schwelle.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich störe“, sagte der Fremde, dem Otto v. Berengar sich mit freundlichem Gruss näherte.

Bei dem Klange dieser Stimme sprang Rudolph auf, in seiner Hast warf er den Sessel um, auf dem er gesessen hatte.

„Herr Graf!“ rief er jubelnd, und jetzt erst die Mädchengesellschaft in dem dunklen Kleid neben ihm erblickend, jauchzte er: „Jutta, Du, Du hier!“ und zog die Erregende in seine Arme. „Verzeihen Sie mein Ungestüm, Herr Graf“, fuhr er fort, „aber die Überraschung, die Freude, die ich Ihnen zu danken habe, ist zu groß. Erlauben Sie, daß ich Sie meinen Verwandten vorstelle. Edda und Otto v. Berengar, meine Cousine und mein Vetter. Ihr steht in diesem Herrn den Grafen Bethlen, den barmherigen Samariter, der sich in meiner Tochterin des Hilflosen, Unbekannten annahm, und daß dieses junge Mädchen, Judith Stein, meine Braut ist, habt Ihr wohl auch schon errathen.“

Graf Bethlen und Jutta gehorchten den Bitten der Haushfrau, an ihrem Tische Platz zu nehmen und eine Tasse Tee in Gemeinschaft mit der kleinen Gesellschaft zu trinken und ihre unvermeidliche Anwesenheit zu erklären. Elvina Langner hatte Rudolph die bevorstehende Ankunft seiner Braut verschwiegen und war am Ende selbst durch das verfrühte Eintreffen ihrer Gäste überrascht worden, als Jutta aber ihre Hoffnung enttäuscht sah, den Bräutigam bei der Justizräthin zu finden, übernahm es der Graf, sie an den Ort zu geleiten, an dem man ihr mit Sicherheit vermutlichen durfte, während die Gräfin bei Elvina zuwinkte und Hubert Stein ein passendes Quartier für sich suchte.

Stunde auf Stunde verging, ehe der Graf sich erinnerte, daß er seiner Gemahlin und der Justizräthin eine halbige Rückfrage versprochen hatte. An Rudolphs Arm folgte Jutta dem Grafen, dem Otto v. Berengar als Wegweiser diente. Um der Liebenden willen durfte man trotz der beträchtlichen Strecke, die zurückzulegen war, sich keines Wagens bedienen.

Elvina Langner bestand darauf, ihre Gäste wenigstens noch einige Tage zu beherbergen, obwohl das Bethlensche Landhaus im Thiergarten schon in bester Ordnung war. Lange nach Mitternacht verabschiedete sich Rudolph von der Justizräthin, dem gräflichen Paar und Jutta, um mit dem inzwischen gleichfalls angekommenen Hubert Stein noch in dem nächsten Kaffeehouse eine sehr ernste Besprechung fortzusetzen.

„Justizräth Langner hatte alle meine Angelegenheiten aufs Beste erledigt“, versicherte Rudolph seinem Schwager. „Dank seiner Geschicklichkeit und seiner Umsicht hat mir Treffort einen verhältnismäßig nur sehr geringen Verlust an Geld und Wertpapieren zuzufügen vermocht. Ich bin als der rechtmäßige Erbe anerkannt und wenn der ahnunglose Betrüger sich auf deutschem Boden blädt, harrt seiner kein beneidenswerther Empfang. Es giebt also keinen Grund mehr, meine Vermählung mit Jutta aufzuschieben. Sie ohne mich längere Zeit in der Hauptstadt zurückzulassen, so gut geborgen ich sie auch unter der Obhut der Gräfin, der Justizräthin und meiner Cousine Edda wünsche, wäre mir peinlich und Du wirst mir deshalb Deine Einwilligung nicht versagen, mit Jutta in der türkischen Freiheit vor den Standesbeamten und den Traualtar treten zu dürfen. Sie wollte es

wagen, dem mittellosen nicht glänzend begabten Künstler ihre Hand zu reichen, und auch Du widerstrebst unserem Bunde nicht, um so freudiger und zuversichtlicher wirst Du nach der günstigen Wendung meiner Verhältnisse und der gesicherten Zukunft, die ich jetzt zu bieten habe, Deiner Schwester Geschick an das meinige knüpfen.“

Hubert Stein hatte gegen den Wunsch Rudolfs um so weniger etwas einzubringen, als er selbst die Beschleunigung dieser Heirath sehr zweitmäßig fand. Die vorbereitenden Schritte dazu wurden unverweilt gethan. Während die Gräfin und Elvina die Besorgung der Ausstattung für die Braut übernahmen, fanden Edda und Judith Zeit, einander kennenzulernen und sich in inniger Freundschaft einander anzuschließen.

„Sobald ich in Heuborf heimisch bin, mußt Du kommen, uns zu besuchen, Edda, und Otto muß Dich begleiten“, bat Jutta, die nur schweren Herzens an die Trennung von der jungen Frau dachte.

„Gewiß, wir werden kommen, Jutta“, versicherte Edda von Berengar, daß schimmernde Ullasleid bewundernd, daß Rudolph ihr geschenkt, und dem er Fächer, Blumen und Ballhandschuhe zugefügt hatte, und entzückt, sich am nächsten Tage zu dem Hochzeitfest des Bettlers mit all diesen prächtigen Sachen schmücken zu können.

Es war ein klarer Wintermorgen, der Schnee war während der Nacht in dichten Flöden gefallen und auf der Erde festgefroren, die Bäume des Thiergartens funkelten und glitzerten wie Silber, als die Pforten des Bethlenschen Hauses sich öffneten und Mägde und Diener das Eis von den Stufen, die zur Veranda führten, mit Haken und Besen entfernten. Jäger, Herrmann und Görner Andrews ordneten Blumen und Blattwerkstangen in der Vorhalle und tauschten Bemerkungen über ihren zünftigen Herrn, den Baron v. Heuborf, aus, in dessen Dienst sie mit Bewilligung des Grafen Bethlen getreten waren.

Um elf Uhr lehrten das Brautpaar und die Zeugen vom Standesamt, um zwölf Uhr aus der Kirche zurück. Das Hochzeitmahl wurde in dem Brunftsaal des gräflichen Hauses aufgetragen. Trinksprüche wurden aufgedrängt und erwidert, und

guter Stoff zu einem guten Anzug für 10 M. brauchte zu haben ist, wagt es die Firma auch noch unter dem Publikum die freie Meinung zu verbreiten, daß der Arbeitslohn für einen guten Anzug (die Firma spricht nur von gutem Stoff und gutem Anzug) 15 M. beträgt und verschwieg dabei vollständig, daß der Schneider bei einem Anzug noch ca. 7,50 M. Auflagen für Hinter usw. hat. Demnach müßte der Schneider einen guten Anzug für 7,50 M. herstellen. Ob dies im Bereich der Möglichkeit liegt oder nicht, darüber hätte man eigentlich nicht nöthig noch Worte zu verlieren, denn jeder vernünftige Mensch weiß dies ohne Weiteres zu beurtheilen. Zur Herstellung eines guten Anzuges braucht der Schneider ca. 4½ Tag und erhält dafür 15,50 bis 21 M. Gehaltszulage und zwar: Sacco 2½ Tag, 9,50 bis 12 M., Weste 1 Tag, 3 bis 4,50 M., Hose 1 Tag, 3 bis 4,50 M., zusammen 15,50 bis 21 M. je nachdem, welche Nebenarbeiten (Gürteltaschen usw.) der Anzug hat, außerdem müssen aber noch 4,50 bis 5 M. für Aufschneiden, Probinden usw. berechnet werden. Die Firma müßte gezwungen werden, ihre Angaben entsprechend Anzüge für 25 bis 55 M. zu liefern, für welche der Schneider 50 bis 80 M. verlangt, sie mag sich aber vorher ein tüchtiges Capital angeschaffen, das sie im Interesse der guten Sachen zugeben kann. Die Firma sucht durch ihre Angaben einen größeren Umsatz zu erzielen, und schädigt dabei das ganze Schneidergewerbe.

Richard Rannacher, Dresden-Neustadt, Am Markt 5.

Bunte Chronik.

**** Tägliche Erinnerungen.** 9. October. 1477 Stiftung der Universität Tübingen. 1813 Verdi, Componist, geboren.

**** Opfer des Morphiumdissus.** Aus München wird geschrieben: Vor kurzem wurde zu einem seit langerer Zeit in einem Hotel in N. wohnenden jungen Manne, angeblich einem Kandidaten der Medizin, ein Arzt gerufen, welcher jenen in diesem Sopor (Schlafdruck) liegend fand, der thierweise durch convulsive Induktion und Neuerungen von Gesichts- und Gehirnläufungen unterbrochen wurde, fürg. einen Symptomencomplex schwerer Nervenstörungen feststellte. Die Untersuchung ergab, daß der Unglüdliche, da ihm die concentriertesten und größten Dosen Morphin und nebenbei Cocain, unter die Haut eingespritzt, nicht mehr Ruhe schafften, 12 Gramm Chlorhydrat in einer Nacht noch dazu eingenommen hatte! In dem Zimmer des Kranken stand eine Reihe von leeren 50-Gramm-Gläsern umher, aus verschiedensten Apotheken stammend, und alle mit der Signatur versehen: „Vierprozentige Morphiumpflanzung für ein Pferd!“, ferner mehrere leere Schachteln mit der Signatur: „1 Gramm Morph. hydrochlor.“, leere Gläser von einsprozentigen Cocalösungen, eine Reihe leerer brauner Tuben, in denen das Chloral geliefert worden war, ferner eine Schachtel mit reinem Coffein u. s. m. Um Bettel des Kranken jedoch stand ein Glas mit 25 Gramm Morph. hydrochlor. crystal. purum, etwas destilliertes Wasser, um die Lösungen frisch zu bereiten, ferner eine Cocainlösung. Nachdem der Unglüdliche sich einigermaßen erholt hatte, begann selbstverständlich das traurige Spiel mit den Giften von Neuem, nur mit Hinweglassung der großen Dosen von Chloral. Der Kranke wurde in eine Heilanstalt gebracht, und darnach kam seine Hinterlassenschaft in die Hände der Polizeibehörde, die sich wohl noch mit der Frage beschäftigen wird, wie es möglich war, daß bei unseren strengen Vorschriften über Abgaben von Giften ein offenbar Kranke, auch wenn er Land. med. war, sich so große Dosen Morphin, Cocain und Chlorhydrat verschaffen konnte.

**** Ein trübes Ende hat die Heirath einer Berlinerin mit einem Neger genommen.** Vor etwa drei Jahren verheirathete sich eine verwitterte Frau Scholz, die einen Grünkramstand in einer Berliner Markthalle hatte, mit einem Vollblutneger, der als Einkäufer eines bekannten Hotels häufig nach der Hölle kam und sich in die Händelein verließ. Nachdem Mr. Bob Johnson, so lautet der Name des Schwarzen, seinen in New-York gestorbenen, sehr wohlhabenden Bruder beerbt hatte, wurde die Hochzeit mit grohem Pomp gefeiert und dann die Reise nach Amerika angestreten, wo Johnson das gutgehende Restaurant seines Bruders weiterführte. In der ersten Zeit gehaltete sich das Eheleben ziemlich erträglich. Aus den Briefen, die nach Berlin kamen, war zu erscheinen, daß der Neger seine Frau auf Händen trug; nur konnte es diese nicht verhindern, daß sie von den weißen Frauen, selbst der untersten Gesellschaftsklasse, abfällig gemieden wurde. Schließlich entdeckte die betörte Frau, daß ihr Bob nur äußerlich den sittsamen Ehemann spielt und mit besonderen Vorlieben die in dem Negerstaat New-Yorks stattfindenden Verfassungen, in denen es im Punkte der Sittlichkeit mehr als „frei“ hinging, besuchte. Vor einem halben Jahre brannte der schwarze Don Juan, der in der Methodistenkirche als äußerst frommer Mann galt, mit einer Mulattin durch. Der Frau gelang es, nachdem daß Gericht die Beschuldigung ausgesprochen hatte, daß ihr zugesprochene Geschäft zu verlaufen. Jetzt ist sie nach Berlin zurückgekehrt.

**** Wie Spanien seine Helden belohnt.** Man schreibt aus Madrid: In Lumpen gekleidet, mit hungergebeugtem Körper und ausgemergeltem Gesicht, humpelt bettelnd durch die Straßen Madrids ein Weiß, Maria Luisa Antigo, so heißt die Bedauernswerte, ein Opfer des Vaterlandes, eines der vielen, vielen. Ihr Vater war Admiral, der sein Blut fürs Vaterland vergoss. Sie hatte Gemahl und Söhne und verlor sie alle in den Gebüschen Cubas, wo sie gegen die Insurgenten kämpften. Reich, gesund und glücklich war sie gewesen, heute ist sie bettelarm, krank und tief elend. In Cuba hatte

endlich entschlüpften die Neubermählten, um sich umzuleben und zur Abreise nach Heudorf zu rüsten.

Jäger Herrmann und Gärtner Andreas harrten ihrer neuen Herrschaften am Fuße der Treppe. Die Glückwunsche der beiden erwiderte Rudolph mit warmem Händedruck.

„Ohne Sie, meinen Lebensretter“, sagte er mit bewegter Stimme zu dem Jäger, würde der heutige Tag nicht für mich aufgestehen sein und das Verbrechen triumphirt haben, und niemals werde ich des Dankes vergessen, den ich Ihnen schulde. Die beste Aufführung in meinen Forsten ist Ihnen sicher, und auch Sie, mein braver Andreas, den es so mächtig in die Heimat zurückzog, und der sich während meiner Krankheit so treu um mich bemühte, werden sich nicht über mich zu beklagen haben.“

Die Neubermählten bestiegen den Wagen, der sie zum Bahnhof bringen sollte, Herrmann und Andreas schwangen sich auf den Bediententisch, und von der Veranda herab riefen die versammelten Hochzeitsgäste den Scheidenden ihre Grüße nach.

Hubert Stein hatte seiner Schwester und seinem Schwager versprochen, ihnen am nächsten Tage nochzufolgen.

26. Kapitel. — Hilfe in der Noth.

Es war vier Uhr Nachmittags, und die Wintersonne stand schon tief am westlichen Horizont, als Otto v. Betengart mit seiner Frau von dem Hochzeitsfeste ihres Bruders Rudolph heimkehrten.

Die behagliche Wärme in ihrem kleinen traulichen Wohnzimmer hat ihnen wohl, und Edda erklärte, mit immer neuem Vergnügen aus der glanzvollen Umgebung ihrer reichen und vornehmen Freunde sich in ihre eigene Häuslichkeit zurückzuschließen zu dürfen.

Otto und armte seine Frau, der er jetzt mit heißer Liebe zugehörte, in stürmischer Zärtlichkeit. Frau Pohl, die treue Dienarin des jungen Paars, half Edda ihre Prunkgäender ablegen, rückte ihr einen Sessel an den Ofen und blickte sich, ihr die weißen Allasschuhe auszuziehen.

Edda lächelte traurig. Sie glaubte Frau Pohl ein glückliches Geheimnis verborgen zu haben, daß die erfahrene „Weib“ trauen habe.

Sei ein Weltkrieg — die Insurgenten stehen es in Brand aufzugehen. Sie selbst kämpft für Spanien, und noch heute trägt sie als Untertanen keine Medaillen, sondern die schlecht gehaltenen Wunden ihres Gesichts und das lächende Bein. So wandelt, von Hoch und Niedrig vergeten, die Herrin von Punta Bravo durch die Straßen Madrids.

**** Zur Erinnerung des Elektrotechnikers August Bianchi.** Der, wie wir berichteten, in Antrodoco in Italien im Eisenbahncoupe erstickt aufgefunden wurde, schreibt man aus Rom: Bianchi, der der römischen Firma Ladde angestellt war, reiste Abends geschäftlich nach Aguila. Er saß in einem Wagen zweiter Klasse. In Terni wurde dieser Wagen von dem nach Urgona gehenden Schnellzuge getrennt und mit dem Zug nach Aguila verbunden. Kurz vor Abgang des Zuges von Terni stieg ein bis jetzt unbekannt gebliebener Individuum zu Bianchi in das Coupe. Als auf der Station Antrodoco der Schaffner das Coupe revidierte, sah er in demselben nur die Leiche des Ingenieurs mit einer tiefen Dolchwunde im Kopfe. Neben der Leiche lagen der Dolch und eine Geldbörse, die nur eine kleine Geldsumme enthielt; Uhr und Ketten, sowie andere Wertgegenstände des ermordeten waren unberührt. Trocken glaubt man an einen Raubmord, denn Bianchi hatte einige Hundert Lire bei sich, die man nicht wiederfand. Die Familie des Ermordeten — sein 80-jähriger Vater ist Offizier — ist jedoch der Ansicht, daß ein Racheact vorliegt. Auf Veranlassung Bianchis wurden nämlich vor Kurzem von der Firma Ladde mehrere Arbeiter entlassen, die den Ingenieur bedroht haben sollen. Bianchi war in Rom sehr bekannt, da er bei der Firma Ladde, die in Italien etwa denselben Ruf hat, wie Siemens und Halske in Deutschland, eine herausragende Stellung bekleidete. Er hatte in mehreren Städten Italiens die Anlagen für die elektrische Beleuchtung eingerichtet.

**** Ein Senator als Flestanbau.** Wie man aus New-York schreibt, ist einer der einflußreichsten Bundessenatoren, Senator Quay, angeklagt, 500 000 Dollars (über 2 Millionen Mark) Depositen der Hollandsbank in Philadelphia untergeschlagen zu haben. Quay soll die Depositen angegriffen haben, um seine Verluste bei seinen Speculationen zu decken. Die Bank fallt im letzten März. Der Koffner beginnt damals Selbstmord. Quay ist der republikanische Gouverneur-Kandidat von Pennsylvania. Sein Sohn ist Schauspieler des Staates. Die Freunde des Senators erklären, daß die Anklage nur Wahlkunst seiner politischen Gegner ist.

Herbstansang sonst und jetzt.
Sonst hier es wohl: Die Sörche zogen Südwarts zum heißen Afrika,
Und auch die lichen Schwänen flogen Den Störchen nach — der Herbst ist da.
Jetzt aber heißt es: Seit drei Tagen Ist in den Bergen fern und nah
Kein einz'ger Abflug zu beklagen,
Beweis genug: der Herbst ist da.

Gelehrte Nachrichten. Bremen, 7. October. Norddeutscher Lloyd. „D. H. Peter“ 6. October von New-York nach Bremen abgegangen. „Tiefeld“ 6. October von Klaatschou in Suez angelkommen. „Bonam“, nach Chios bestimmt, 6. October in Antwerpen angelommen. „Sachsen“, nach Ostiens bestimmt, 7. October in Colombo angelommen. „Ems“ 6. October Mittags 12 Uhr von Axel in Genua angelommen. „Werba“ 6. October 10 Uhr Vorm. von Genua über Neapel und Gibraltar nach New-York abgegangen. „Gilda“ 6. October 5 Uhr Morgens in New-York angelommen. „Aster“ 6. October 5 Uhr Morgens in New-York angelommen. „Vahia“ 6. October 5 Uhr Morgens in New-York angelommen.

Rätsel-Aufgaben.

I.

Scataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Ah; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V, M, H die drei Spieler.)

V tourniert auf folgende Karte:

c b, d B, a d, b K, 7, c K, D, 7, d K, 7.



Im Scat liegen zwei verschiedene Farben, kein Wenzel. V gewinnt das Spiel mit Scander, obwohl M allein 42 Points in seiner Karte hat, auch die Wenzel nicht verbleibt sind und keine Jahn blank sind. Was wurde tourniert, wie war Kartenverteilung und Gang des Spieles?

II.

Gleichung.

(a-b) + (c-d) + (e-f) + (g-h) = x.

a in Dorf und Stadt zu sehen, b Autar, c männlicher Vorname, d verläßliches Fürwort, e Monat, f Thier in Brasilien, g Land in Indien, h Süßwarenmark, x Bettwäsche.

„Woher gehst Du, Otto?“ fragte Edda den Gatten, als dieser der Thür zuschritt.

„Hinunter aus die Straße“, erwiderte Otto, „ich möchte mir noch ein wenig Bewegung machen.“

Otto hatte sein letztes Geld für den Wagen ausgegeben, in dem er mit seiner Frau nach Hause gefahren war, und bezahlt in diesem Augenblick nicht einen Pfennig. So weit war es mit ihm gekommen, obgleich er große Güter sein eigen nannte und seiner Frau in Kurzem eine beträchtliche Summe als Erbtitel zufallen mußte. Was aber bis dahin begann? Wovon sollte er seinen kleinen Haushalt noch fernster bestreiten, und vor allen Dingen, woher sollte er das Geld zur Miete nehmen, das seine Wirthin unfehlbar in den nächsten Tagen fordern würde? Waren das nicht die Folgen seiner überreitlichen Heirath, und hatte er nicht Ursache, dieselbe auf das Tiefste zu beklagen?

„Nein“, sagte er sich, „tausendmal nein. Obgleich ich Edda unter dem Einfluß jener schönen Teufelin, die mich damals in ihrer Gewalt hatte, in der verderblichen Absicht meinen Heirathsantrag machte, blieb ich meine Schuld doch, als ich mein Wort einlöste, trotzdem ich erfahren, Hedwig habe sich in einem Irrenhaus befinden, und die elternlose Waise, die zu mir wie zu einem Gott aufschaut, sei arm wie Hiob. Und damit rettete ich das theueren Leben des holdseligen Kindes, und sein Opfer ist zu groß, mit dem ich mit diesen Engeln erhalten kann. Süße, kleine Edda, Du ahnst nicht, wie in quälischer Sorge ich jetzt zu dem sternleuchtenden Nachthimmel empor schaue. Wäre es nicht ein Segen für uns, wenn wir heute einschliefen, um in dieser Welt nicht mehr zu erwachen? O, ich begreife wohl, wie Menschen in so verzweifelter Lage wie die meinige sich und die Ihrigen in den Tod flüchten.“

Müde und hoffnungslos stieg er die drei Treppen zu seiner Wohnung wieder hinauf, aber den Kummer seiner Seele vertrieb kein Zug seines Gesichts. Löchrig neigte er sich zu Edda nieder, einen Kuß auf ihre Stirn zu drücken.

„Während Du unten warst, ist ein Brief für Dich angekommen, Otto“, berichtete Edda. „Dort auf Deinem Schreibtisch steht.“

III.

Bilderrätsel.



IV.

Scherzrätsel.

Un Hauber, an Tauben,
Beim Haub und beim Heer,
An elsernen Schrauben
Durchquerit das Meer,
Im Zimmer ist's schlimmer,
Und schlägt man es dort,
Der Zärm, das Gemümer
Treibt bald Dich fort.

V.

Taufrätsel.

Aller, Art, Bier, Dixie, Elbe, Vogel,
Hang, Haf, Henne, Hunne, Karten, Regel,
Kette, Kasso, Linde, Magie, Ohr, Rabe,
Ramb, Rose, Safo, Wiele, Wogen, Womme.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umwandlung eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Wort zu bilden, (wie aus „Walle“ Welle oder Gasse etc.). Werden die neuen Wörter nach ihrer Bedeutung, wie folgt, geordnet: 1. Blüt in Westfalen und Hessen. 2. Verbesserungsmittel. 3. Theil des Baumes. 4. Verbrecher. 5. Nahrungsmitel. 6. Theil der Schiffsausrüstung. 7. Behälter. 8. weiblicher Vorname. 9. Theil des Körpers. 10. Haubtier. 11. Himmelskörper. 12. italienischer Tächer. 13. Planet. 14. edles Gewebe. 15. Blume. 16. des Kindes Kubelpfoten. 17. mechanisches Kunstwerk. 18. wichtiger Platz im landwirtschaftlichen Betriebe. 19. vielverfolgtes Edier. 20. Theil des Gesichts. 21. Werkzeug. 22. Vogel. 23. Nebenfluß der Donau. 24. Beschaunaßmittel. 25. Körnertheil — so ergibt die neu eingesetzten Buchstaben im Zusammenhang ein Sprichwort.

Die Auslösungen der Rätsel im Nr. 272 lauten:

1. Scataufgabe. Kartenverteilung: V a, b, c, dB, aK, D; bA, D; c10; dA, M, aA, 10, 8, 7; d10, D, H bK, 9, 8; 7; cK, 9, 8; dK, 9, 8; Scat: b10, cD. Spiel: 1. V aB, a7, b7, 2. V bB, a8, c8, 8. V cB, a9, d8, 4. V dB, a10, d9, 5. V ad, a4, dK (- 18). 6. M oA, cK, e10 (- 25). 7. M dD, c9, dA, 8. V aK, e7, b8, 9. V bA, d7, b9, 10. V bD, d10, bK (- 17).

2. Hieroglyphen: Seit heißt alle Wunden.

3. Silberverderrätsel: Wer niemals einen Raussch geht, der ist kein brauer Mann.

4. Gleichklangrätsel: 1. meinen, meinen. 2. Regen, regen. 3. weil, weil. 4. Weile, Weile. 5. Kiel, Kiel. 6. Daad, Daad. 7. Leisien, leisien. 8. gemach, Gemach. 9. Racht, macht. 10. Rict.

Mehrere Lösungen laufen:

Mora Pohl, Dresden; Otto Franz, Dresden; „Widerleide“; Eduard Hellriegel, Dresden; Liebert, G. Thiele, Paul Deterrich, Dresden; Dr.

„Prüfst Alles! —

und behaltet das Beste!“ lautet ein weller Spruch, der insbesondere auch auf dem Gebiete der zur Bahnh- und Mundpflege dienenden Präparate Anwendung finden sollte!

Unter dem Namen „Osyd“ hat sich ben bereits im Verkehr befindlichen Mundwässern in neuerer Zeit ein weiteres zugefügt, das sich bald in den weitesten Kreisen Anerkennung verschafft hätte, welche dem Präparat bereits auf zwei Ausstellungen (London 1898 und Stockholm 1897) durch Verleihung der höchsten Auszeichnung, der goldenen Medaille, in höchstem Maße gezeigt wurde.

„Osyd“ ist in Harz, Gurk und Geschmak ein hoch angenehmes, unschädliches und antiseptisch, d. h. säulichemmendes Mundwasser. Es kann zum Preise von nur 1,20 Mark in allen Drogerieen, Parfümerieen, Apotheken und in den besseren Friseuren gekauft werden. Hersteller wird das „Osyd“ in Dresden unter der Kontrolle eines tüchtigen Fachmannes auf dem Gebiete der Mundpflege.

Berühmte Niemand, einen Versuch damit zu machen.

„Läßt ihn nur ruhig liegen, Kind. Unsere vorsichtige Wirthin erinnert mich wahrscheinlich schon heute, daß unsere Miethe übermorgen zu zahlen ist.“

Edda plauderte sorglos von dem schönen Hochzeitsfest im Böhmenhischen Hause und dem Versprechen, daß sie ihrem Vetter und Jutta gegeben hatte, sie in Heubort zu besuchen.

Otto wurde es immer schwerer, heiter zu scheinen, während er sich immer mehr und mehr verdüsterte. Als er sich später, nachdem Edda schon lange eingeschlafen war, zur Ruhe begab, sagte er sich verzweiflungsdoll, daß er wahrscheinlich schon morgen aus dieser friedlichen Wohnung verwiesen

Locales und Läufigliches.

Dresden, 8. October.

Geschäftigkeit bei den städtischen Kanzleien. Unsere Leser haben wir wiederholt davon unterrichtet, daß seit dem 15. April dieses Jahres während der Sommermonate die Geschäftigkeit der städtischen Kassen und Kanzleien an den Sonnabenden nur von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr festgelegt ist und daß die Kosten aber nur von 9 bis 2 Uhr für das Publikum geöffnet sind. Nach einem neuerdings vom Stadtrath wiederholten öffentlichen Beschlusse wird diese Geschäftigkeit bis Ende dieses Jahres beibehalten. Wir machen hiermit alle, welche in den Sparsäcken und Leihwandschäfchen, in den Kassen der Steuerämter, in den Stadthauptstellen und den Stadtämtern, sowie in der Kasse für Gas- und Wasserzins zu thun haben, nochmals hierauf aufmerksam.

Das Kaiserliche Postamt II (Postamt Hofamt) und die Post-Aufzertigungsstelle für Postgäpter, die sich seither im Postgebäude Annenstraße 7 befinden, sind nach dem neuen Postgebäude am Neuenmarkt 7. Am Dienstag den 11. d. M. soll dem Bericht übergeben. Nur die Postaufzertigungsstelle des Postamts verbleibt noch in den bisherigen Diensträumen (Eingang am See).

Um den vielvachen, fast täglich wiederkehrenden Verhältnissen bei der Auffertigung von Briefen oder Postsendungen vorzubeugen, hat die Verlagsbuchhandlung von Bruno Troitzsch in Chemnitz ein Verzeichniß sämtlicher Ortschaften im Königreich Sachsen und Herzogthum Sachsen-Altenburg in ihrem Verlage erscheinen lassen. Das Buch ist in allen Buchhandlungen zum Preise von 1 M. käuflich.

Das Besprechen der öffentlichen Strafen und Pädagogie macht sich im vergangenen Monat an 23 Tagen nachweisbar. Hierbei wurden 754 Gefährte einen ganzen und 427 Gefährte einen halben Tag verhendet. Die Zahl der entlassenen Fänger betrug 23913; der Fänger verband hieß sich auf 42 697 Kubikmeter.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Aus der „Gesellschaft Philipp-Stiftung“ können im Jahre 1899 Unterhaltungen im Betrage von je 90 M. in drei gleichen Raten an einige verhängt arme Einwohner Dresdens zur Auszahlung gelangen, die hier unterstüzungswürdigster und mindestens 10 Jahre lang hier wohnhaft gewesen, der sozialen Staatsunterthanenrechts durch Geburt theilhaft, der evangelisch-lutherischen oder römisch-katholischen Confession zugehör, unbescholt und weniger 60 Jahre alt sind. Gesuche sind bis 29. d. M. unter Nachweis des abgedruckten Erörterungsschreibes beim bishügigen Armentame anzubringen.

Die Schülervorstellungen für Handwerksteile richten sich in den Gemeinnützigen Vereins beginnen jetzt ihre Arbeit wieder. Anmeldungen zur Theilnahme — auch von Herren und Damen — nehmen außer den Lehrern auch die Hausmänner der betreffenden Schulen entgegen. Die Werftshäuser befinden sich: 1. Johannesstraße 18, 1. Etage, Lehrer: Lehrer M. Liebesel; 2. Friedstraße 4, 2. Etage, Lehrer: Lehrer Peter; 3. Sedsdorffstraße 19, Lehrer: Lehrer Hohenwirth; 4. Annenstraße 17, Lehrer: Lehrer Wehner; 5. Südermannstraße, 6. Lehrer: Lehrer Engelhardt. Wahrscheinlich in der 2. nur Pappe und in der 4. nur Papier, Thon und Wiederauflaufsarbeit gefertigt werden, wird in der 1. 3. und 5. außerdem auch Unterricht in Holzbau- und Kerbschnitzaarbeiten, sowie in der 1. auch noch Unterricht im Glasföhnen oder Ausgründen gegeben.

1077 Personen benutzten im abgelaufenen Quartal die Mietshausparforce des Vereins gegen Nemenoth und Bettel Elsbachstraße 8. Für die Einlagen, welche diesmal 52 801 M. betrugen, gewährte der Verein 1129 M. 42 Pf. Prämien. Der Betrieb ist den Inhabern von Wohnungen bis zu 300 M. jederzeit gestattet.

Offene Stellen für Militärkantörer. (Militärkantörer sind die Jäger des Kollektionsgeschäfts. Nachdruck ohne Quellenangabe nicht gestattet.) Bei der Königlichen Amtshauptmannschaft in Dresden. — Bei der Garde-Kavallerie in Dresden zum 1. November ein Kavallerie- und Artillerie-Kantörer mit 700 M. Ansangsgehalt, freie Wohnung oder Mietentschädigung, sonst Feuerungs- und Beleuchtungsmaterialien in natura. — Bei der Kavallerie-Direktion in Leipzig sofort eine leichte Expedientenstelle mit 1100 M. bis 1500 M. fügendem Gehalt. Bewerbungen sind an das Königliche Finanz-Ministerium, 1. Abtheilung, in Dresden zu richten. — Bei Königlicher Amtshauptmannschaft in Frauenstein zum 1. November ein Oberhauptmann mit ca. 600 M. jährlich. — Bei Postamt Werda sofort ein Posthauptmann im inneren Dienst mit 944 M. Gehalt. — Bei Postamt Ober-Lichtenau (Bsp. Jäger) zum 1. Januar ein Landbeisitzer mit 700 M. Gehalt. — Bei Postamt Kreuzen zum 1. November ein Landbeisitzer mit 772 M. Gehalt. Bewerbungen um diese Stellen sind an die Ober-Post-Direktion in Chemnitz einzureichen.

Das Gardinen- und Congreßstoff-Special-Geschäft von Frau Wilhelmine John, Granostraße 4 (Prenzlauer Vorstadt), bietet das ganze Jahr hindurch seinem Kundenkreis große Auswahl in feinen weissen und Grünen Gardinen (abgeputzt und meterweise), Körper-Spannstoffen und dazu passenden Draperien, Congreßstoffen usw. und hat auch angeblich des nach beendetem Michaelis-Umzug sich erforderlich machenden Bedarf an Vorhangswaren bedeutende Vorräthe davon auf Lager genommen. Um Platz für eben diese neuen Sachen zu schaffen, giebt genanntes Geschäft ältere Muster zu Ausverkaufspreisen ab. Muster werden auf Wunsch zur Auswahl ins Haus gesandt. (Siehe auch Infraat.)

Das Herren- und Damen-Confections-Geschäft von Wolff Brina, Dresden, Annenstraße 21 und Freibergerplatz, bietet für die Herde und Winteraison die günstigste Kleidung, für wenig Geld sich ein normales und modernes Winterkleidungsstück zu erwerben. Das längere Kleid dieses Geschäfts bürgt für gute und reelle Bedienung und kann deshalb nur aufs Beste empfohlen werden.

Str. Schößengericht. Bertha Klara verwitwete Zimmermann geborene Schiebold ist 1868 in Niederdorf geboren und nennt sich Handelsfrau. Sie ist außerordentlich oft vorbestraft wegen Gewaltanwendung, Widerstand, Körperverletzung, Unterschlagung und Diebstahl und hat sich wieder einmal wegen Beleidigung des Schuhmanns Bergmann in Niederdorf gegen denselben und Ruhestörung zu verantworten. Trotzdem sie die Sache ganz harmlos vorzustellen sucht, erachtet das Gericht die Anklage doch für gegründet und erkennt auf 2 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft. — Wegen Diebstahl wird die 20 Jahre alte Ida Flora Herberger zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, 1 Woche gilt als verbüßt. — Der aus Wardsdorf in Böhmen stammende Kellnerlehrling Franz Schlageter wird wegen Schlägerei in mindestens drei Fällen zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. — Oft und schwer vorbestraft ist der 1871 zu Berlin geborene Schlemmer Johann Fr. Ledermann Böttcher wegen Widerstand, Körperverletzung und Bettelns. Am Abend des 20. September betrat er, von Berlin kommend, eine Gastwirtschaft in der Neuengasse, benahm sich unmanlich, folgte der mehrfachen Aufforderung des Wirtes, das Local zu verlassen, nicht, zertrug abschließlich eine Gläserscheibe und leistete dem herbei gerufenen Nachtwächter sehr erheblichen Widerstand, wobei es natürlich ohne ruhestörenden Raum nicht obging. Wegen Hausschleuderbruch, Sachbeschädigung, Widerstands und Ruhestörung erfolgte seine Verurteilung zu fünf Monaten zwei Wochen Gefängnis und eine Woche Haft. — Der Drostenkutscher Carl Gustav Lehmann hat wegen Beleidigung des Polizeimeisters Walther in Löbau 10 Mark Geldstrafe zu erlegen. — Der 21 Jahre alte Lagerfrist Ernst Lößler schlug die Besucher der Vogelstube mit einer Fausteder: Einen Jäger vom hiesigen Jägerbataillon, welcher dies nicht leiden wollte, schlug er mit seinem Stock. 100 Mark Geldstrafe bezog. Vier Wochen Gefängnis sind die Buße für seine Thorheit.

* Niebla. Eine unglaubliche Roheit hat vor dem Königlichen Schößengericht ihre Sühne gefunden. Die über zwölf Jahre alten Schultuben Wagner und Richter hielten im Juli d. J. von den auf dem hiesigen Friedhof befeindlichen Erdbegräbnissen aus Überzeugung mit Steinen und Ziegeln gemeinschaftlich von der Straße aus vier Steinkreuze heruntergeworfen. Das Schößengericht verurteilte den Angeklagten Wagner wegen dieser Roheit zu zwei Monaten Gefängnis. Die That Richter hingegen, den es als Verübeln ansah, urtheilte es milder und erkannte gegen ihn auf drei Wochen Gefängnis.

* Porschendorf. Das zweijährige Söhnchen des Helfbottlers Kunze wurde von einem mit Kartoffeln beladenen Wagen, von dem es herunterfiel, tödlich überfahren.

* Strelau. Beim Sandbaggen in der Mulde unterhalb des Schößewerkes Webres machten einige Arbeiter einen grauji gen Huhn, indem sie den im äußersten Stadium der Verwesung befindlichen Leichnam eines Mannes emporhoben. Derselbe dürfte identisch sein mit einem vor fast 15 Jahren am Schößewerke Webre in die Mulde gesprengtem und seitdem verschollenen Bergarbeiter aus Ritter-Vorstadt.

Eisla's Loblied auf die Dresdner Berittenen

Gendarme.

Ihr biblischen berird'nen Schonbarme

Selb gemäßlich und schenbezgleich,

Gerecht gegen Reiche und Arme

Und mit Mädchen so jährlig und weich!

Wer sieb den gedienten Soldaten,

Wech hole, en Jeden gleich an:

Der Wucht und die fernigen Woden —

Ke jeder soll is à Mann.

Wenn Gener im stolzen Galoppchen

Durch die Straßen lädtengt schenbezgleich davor,

Da ruft wohl so Mandor: „Wech Knobchen,

‘s wär’ de Sierde von jeder Schwadron!“

Wie sicher führt Ihr de Siegel!

Wie eltern is Gier „Schluß“;

Wer draudet, wech Schnids, keene Siegel —

Gich je sehn, is à Gedbergens!

Doch lieb' ich Sie Gener vor Allen,

Den hobs' ich so gerne zum Schloß —

Ach, am mehrlsten hat niets mehr gefallen

Der Kriene am „Bärneschen Blas“!

J. A. Milab.

Kirchen-Nachrichten

für den 18. Sonntag nach Trinitatis, den 9. October 1898, und die

folgenden Wochentage.

Evangelisch-lutherische Pauluskirche.

Teige. Vorm. 10. 28—11. 6. Abends: a. Pf. 42, 2—6,

b. Mat. 5, 17—19, c. Röm. 3, 23—28.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. 4, 9 Uhr: Hofprediger Clemm

Beichte und darauf Communon. Vorm. 4, 10 Uhr: Hofprediger Clemm, Chorgesang: „Dienst will ich Deines heiligen Wortes“ von Josef Albrechtberger, Mittags 1, 12 Uhr: Diakonus Beyer. Abends 6 Uhr: Stifts-

prediger Koell. Mittwoch Abends 7 Uhr: Archidiakonus Wedemann.

Protestantische Parochie. Interimskirche (Niedergasse). Vorm. 4, 9 Uhr: Diakonus Beyer und Rudolf Beichte, darauf am Altar Communon. Vorm. 4, 10 Uhr: Archidiakonus Dr. Reubert. „Hart scheint Du gewinnt.“ Motette von Moritz Hauptmann. Nach dem Gottesdienst hört Adolphus Diakonus Dr. Reubert in der Rebenkirche Beichte und Communon. Mittags 1, 12 Uhr: Kindergottesdienst: Superintendent Dr. Döbeln. Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Diakonus Dr. Höglund, darauf Derkele Beichte und Communon, wo er besonders seine früheren Konfirmanden einlädt. Donnerstag Vorm. 5 Uhr hört Diakonus Dr. Höglund am Altar Beichte und Communon. Freitag Abends 7 Uhr: Archidiakonus Dr. Reubert. Sonnabend Nachmittags 2 Uhr: Predigt in der Sophienkirche: „Puge für Orgel über Werk von Robert Schumann. Credo für Chor und Solo. aus der Es-moll-Messe von Christ Fried. Rückert.“ Die Credo ist des Herrn! Psalm 24 für Chor und Solo. von Franz Bachner. — Be-

ethoven: „Vom 24. für Chor und Solo. von Franz Bachner.“

Protestantische Kirche. Vorm. 4, 9 Uhr: Diakonus Kreiselmair. Nach dem Gottesdienst hört Diakonus Kreiselmair Beichte und Communon. Mittags 1, 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Diakonus Siegler.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schmidtmann.

Parochie Gethsemane. Vorm. 4, 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schmidtmann. Abends 6 Uhr: Kindergottesdien

Hotel-Restauracion „Wettiner Bahnhof“

Angenehmster Verkehrsорт

für Einheimische und Fremde.

7850

* Tag und Nacht geöffnet. *

Victoria-Salon

Heute 2 grosse Vorstellungen,

1/2 Uhr und 1/2 Uhr.
In beiden Vorstellungen:

Die reisende Pantomimengruppe

6583

Miss Foy
in Feuer u. Flamme!

Dagmar Hansen.
Hercules Riesen-Spielzeug.
Geschw. Novello.
Bissex Damens-Ensemble.
Mlle. Salambo.
Im Tunnel-Restaurant: Sievringer-Concert.

Delta. eilli-Trio.

F. Markow.

Drei Calderas.

A. Sattler.

Revis Lilliputianer.

9287



Wann kommen die berühmten
humoristischen Sänger

Gebrüder Bobe

nach

Gasthof Leutewitz



Hammer's Hotel.

Seben Sonntag und Montag

5895

Grosse Ballmusik.

Montag freier Tanz bis 11 Uhr mit Eintritt 50 Pf. für
Herren und 20 Pf. für Damen.

Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Wilhelmshalle

Internationales Concert- und Speisehaus

Kreuzstraße 11. Fernstr. 8892. Kreuzstraße 11.

Täglich von Nachmittags 5 Uhr an

Grosses Concert

ausgeführt von bestenommerten
Damen-Capellen.

Anfang Wochentags 5 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Zur gesättigten Beachtung!

Nächsten Sonntag sowie die darauf folgenden Sonn- und Feiertage großes Bräuschoppen-Concert. Anfang 11 Uhr. [486] Hochachtungsvoll Brausse-Müller.



Drei-Kaiser-Hof, Löbtau.

Heute und folgende Tage:

5896

Täglich grosses Concert

des Wiener Elite-Oroesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Martin Fischer, in
Uniform der Hoch- und Deutschenmeister, und unter Mitwirkung des
 beliebtesten Freuden-Humoristen

Richard Merker.

Anfang 4/8 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Hochachtungsvoll Wilhelm Fröde.

Bernhard Rothe's Restaurant, Neugasse 38.
Vorplatz, bürgerl. Mittagstisch zu möglichen Preisen!
Reichhaltige Stammtafte.
Franz. Billard. Asphalt-Kegelbahn.
Gute Bier- und Weine jeder Firmen.
Um zahlreichen Besuch bitten Bernhard Rothe,
langj. Oberleiter im Gute König.
Mr. Bierkrammer, bis 50 Personen fassend, noch einige Tage
in der Woche frei.

6894

Welt-Restaurant Société,

Dresden-L. Wallstraße 18.

Grosser allgemein beliebter Mittagstisch.
Kleine Preise.

5787

Heute gänzlich neues Programm.

Auftreten Künstler 1. Ranges.

Hochachtungv. Rich. Bräuer.

Wohin gehen wir
heute?

54011

Zur Sparkasse
Restaurant

Wähnigasse 27 — Königl. 12.

Vorzügliche Biere.

Wirtschaft in Portionen à 15 Pf.

Angenehmer Aufenthalt.

Aufmerksame Bedienung.

Dahin gehen wir!!

Crystallhallen

Scheffelstraße 18

Täglich frischen Most

ca. 1000 Automaten in Thüringen.

Aufführung voll.

E. P. Wicke.

Mockritz-Höhe

Derliche Fernsicht nach der

schönlichen Schweiz.

1747 Ebd. d. Pl. 54606

Pianist = Rentzsch

Jüdenhof 2. Telefon 1.481.

Unterricht.

Stenographie (Wabelob.) lehrt

grd. P. Walde, Wachblechstr. 5, 2.

64420

Feiner Bus

wird in 2-4 Wochen,

prakt. Schneideru.,

Schnitzel, Schniedl. wird er-

folgt. erlernt. Honorar möglich.

Antritt täglich.

Frau S. Hensinger,

48, I. Villenstraße 48, 1.

Zur Folge Ergänzung

des zu Verkaufszecken

benötigten Räder-

materials sind die

Gloria-Fahrradhallen,

Kurt-Promatz, Victor-

strasse 5, in der Lage,

einige gebrauchte, aber

gut erhalten. Damen-

wie Herrenräder zu

unbestrittenen Preisen

abzugeben. Besichtig-

ung und Probe jeder-

zeit gestattet.

Hugo Henker,

Lehrer der modernen Tanztun-

ktion. Jederzeit, auch für

ältere Personen.

64620

Zitherunterricht

erhebt nach vorzüg-

licher Schönheit der

Wirkung gründlich

und leicht fasslich.

Max Haberkorn,

Silberleder, 8827

Rietzschelstraße Nr. 9

(an der Marschallstraße)

Rackow,

Ulmar 15.

• Vierteljährscuse

für Herren und Damen. Aus-

bildung zum Buchhalter, Correspond-

ent, Kassier, Stenograph, Maschinendrucker. Auskunft u. Pro-

spekte. 47688

Clavier-Unterricht

wird gründlich erhebt. St. 50 Pf.

Off. am. 8/74 Ebd. d. Pl. 58864

Tanz-

Lehrer J. Büchenschuss,

Sabudgasse 2, zunächst Straß.

erhebt gründlichen Unterricht.

Private Stunden jederzeit. 54656

Clavier-Unterricht

wird gründlich erhebt. St. 50 Pf.

Off. am. 8/74 Ebd. d. Pl. 58864

Albert Siede's

Uhren-Repar.-Anstalt

Gr. Brüderg. 10, 1.

strompl. und plump.

Feder einsetzen

halbar 1 Pfund.

Glas, Zeiger,

alte Güte 20 Pf. [58864]

Barbier-Geschäft

ist umständlich per Straße sofort zu verkaufen.

Off. am. 8/20 Ebd. 58864

Barbier-Geschäft

ist umständlich per Straße sofort zu verkaufen.

Off. am. 8/20 Ebd. 58864

Barbier-Geschäft

ist umständlich per Straße sofort zu verkaufen.

Off. am. 8/20 Ebd. 58864

Barbier-Geschäft

ist umständlich per Straße sofort zu verkaufen.

Off. am. 8/20 Ebd. 58864

Barbier-Geschäft

ist umständlich per Straße sofort zu verkaufen.

Off. am. 8/20 Ebd. 58864

Barbier-Geschäft

ist umständlich per Straße sofort zu verkaufen.

Off. am. 8/20 Ebd. 58864

Barbier-Geschäft

ist umständlich per Straße sofort zu verkaufen.

Off. am. 8/20 Ebd. 58864

Barbier-Geschäft

ist umständlich per Straße sofort zu verkaufen.

Off. am. 8/20 Ebd. 58864

Barbier-Geschäft

ist umständlich per Straße sofort zu verkaufen.

Off. am. 8/20 Ebd. 58864

Zu außerordentlich billigen Preisen

werden die Waarenbestände aus der D. Gerson'schen

Konkursmasse

und andere Gelegenheitsläufe, bestehend aus Posamenten, Perlbesäßen und Garnituren, Knöpfen, Futterstoffen, Spiken, seidenen Bändern, Corsets, Damen- und Kinderschürzen, Handschuhen, Strümpfen, Barchenthemden, Normalhemden und Hosen, Strickwesten, Damen- und Herren-Wäsche, Cravatten, Taschentüchern, Strickwolle, wollenen Hauben und Kopfhaules, verlaufen.

Ganz besonders empfehlenswerth.

Eine Menge feiner Velours für Blousen und Kleider, Barchent-Reste für Hemden und Jacken, weiße Hemdentuch, Bettdecken, Handtücher, Wäschtücher, Gardinen usw.

Nr. 16 Wettinerstrasse Nr. 16.

Bitte genau auf Firma zu achten.

für Wiederverkäufer nur Vormittags.

8793

Fertige bunte und weiße Bettbezüge

Stück 2,40, 2,75, 3,00, 3,25,
3,50, 3,80, 4,20 etc.

Barchentbetttücher,

rechteckig, gestreift oder weiß,
90, 110, 125 u. m.

Fertige Strohsäcke

In richtiger Größe und mit
Bändern versehen,
Stück von 150 Pfennigen an.

Friedr. Paul Bernhardt

in Dresden,
Schreibergasse 3.

Neueste Nachrichten.
Nr. 279. Samstag den 1. October. Seite 15.



Aepfel.

Am Terrassenufer unterhalb der Steinstraße habe ich wieder eine Ladung Aepfel ab Kabin zum Verkauf und offizielle Herrenäpfel, Pfund 7 Pf., Süßäpfel u. Kirschäpfel, Pfund 8 Pf., Walnusse, Pfund 10 Pf., Däniger, Jungherren- und weinsaure Äpfel, Pfund 10 Pf., ferner Neuzetten und sehe Wintersorten, Pfund von 12 Pf. an. 9205 C. F. Böhme.



Wenn Sie in der Mittel-Hahnschule das Radfahren erlernen, dann fallen Sie nicht, weil das bei den neuen Mittelalernaburaten unmöglich ist. In 2 Stunden freies Fahren. Fahrschule noch einmal so groß als in anderen Fahrschulen. Anmeldungen jederzeit. Oftre-Mile 10, wobei auch ein großes Musterlager der berühmten Mittel-Hahnschule unterhalten wird. 7768



Massiv goldene Trauringe

Stück von 5 Mt. an.
Alfred Steffelbauer,
Juwelier,
Wilsdrufferstrasse 13.
Mit Gold und Silber
verschmiedet. 5476

Etwa 200 Stück Modell- Costume,

Muster - Bilder eines der ersten Costume
häuser, gelangen

bis inclusive Sonnabend

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum
Verkauf. 9000

Siegfried Schlesinger,

Königl. und Fürstl. Hoflieferant,

Br. 6 König-Johann-Straße Nr. 6.

Leider

Wenn man fast täglich beobachtet, daß
eine Menge, selbst gebildeter Leute ihre
Söhne in unverantwortlicher Weise ver-
nachlässigen, sich Wochen, oft Monate
lang mit Bahnschmerzen herumlaufen, sowie
ihre Gesundheit in Folge ungenügender Kaufsgeist noch und nach
ruiniert! — Und warum geschieht dies Alles? Niedrige Aus-
furcht vor dem Zahnsarz! — Diese Furcht hat eine gründliche
Begründung. Da in Folge der Gewerbefreiheit die Zahnbefunde
von einer Menge von Personen ausgeübt wird, welche dieselbe
niemals studirt, auch nicht einmal die Zahntechnik systematisch er-
lernt haben, so ist es nicht zu verwundern, daß man täglich klagen
könnt über Quälerei, sowie über Platten, welche nach kurzer Zeit
wieder herausfallen sind, und künstliche Gebisse, welche ihren Zweck
nicht erfüllen. 58897

Nach dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft ist der Unter-
richt in der Zahn-, sämtliche Zahnooperationen wirklich schwierig
zu vorzunehmen, für die Haltbarkeit der Platten eine langjährige
Garantie zu bieten, sowie künstlichen Zahneratz genau den
anatomischen Kiefer-Verhältnissen des Patienten, sowie den physiolog-
ischen Gelezen des Kauactes entsprechend — mit oder ohne Platten —
zu anfertigen, daß er allen Ansprüchen entspricht.

Zahn-Arzt Kuzer,

staatl. approbiert, ehem. Mitglied des Preisgerichtes für zahnärztliche
Arbeiten (Dresd. Ausstellung, 96).

Ferdinandstr. 4 Sprechst. 9—5 Uhr u. Sonnt. Vorm.
(Philharmonie-Gebäude.)

Unbekittelte, sowie Rassen-Mitglieder und deren Un-
gehörige finden in meinem Clin. Institut dieselbe Behandlung, spec.
Bahnfahrt (4—8 Mt.) zu niedrigsten Krankenkassenpreisen.

Schuh - Schnell - Reparatur - Werkstatt
Jos. Pinkawa,
288tan, Wilsdrufferstraße 5.

empfiehlt sich für

Reparaturen Jeder Art, bei reeller Be-
dienung, zu solchen Preisen. 54785

Herrn-Schuhe und Abfälle. Mr. 2,50

Damen 1,70

Kinder von 0,80

Herren-Abfälle 0,60

Damen 0,45

Gummijüge 0,80

Lieferzeit in einem Tage.

Herren-Anzüge,

neue Modelle, von 12 bis 45 Mt. 8885

Herbst- und Winter-Überzieher,

Pelerine - Mäntel,

aus und modern, von 5 Mt. bis 40 Mt., zur Sachsenstraße 10, I. Et.

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

<p